

Official chair.

STAATS- ARCHIV 2007



Jahresbericht

- 2 Passagen 过渡期
- 4 Schwerpunkte 重点
- 9 Allgemeines 一般
- 11 Vermittlung 介绍
- 15 Benützung 使用
- 20 Vorarchiv 接收和移交档案
- 23 Zuwachs 新增档案
- 26 Erschliessung 整理和归档
- 30 Bestandserhaltung 保管
- 32 Zentrale Dienste und Informatik 中心服务及信息
- 39 Personal 全体工作人员
- 43 Archivische Kooperation 档案合作

Verzeichnisse

- 46 Benützung
- 48 Zuwachs
- 50 Erschliessung
- 52 Donatorinnen und Donatoren
- 53 Verein der Freunde des Staatsarchivs
- 59 Bildnachweis
- 64 Quellen und Forschung zur Basler Geschichte

过渡期

PASSAGEN



Nach 16 Jahren hat Josef Zwicker sein Amt als Staatsarchivar auf den 31. Oktober 2007 niedergelegt. Als Person und als Fachmann prägte er das Archiv in den vergangenen Jahren und brachte es in ganz entscheidenden Aspekten weiter: Mit dem Archivgesetz trug er nachhaltig dazu bei, dass das Archiv heute seine Aufgaben transparent, nachvollziehbar und in Einklang mit den übrigen gesetzlichen Rahmenbedingungen eines modernen Rechtsstaats wahrnehmen kann. Aus seinen umfangreichen Kenntnissen der juristischen Praxis und Theorie in diesem Bereich zog nicht nur das Archiv selbst, sondern ebenso sehr die gesamte schweizerische Archivlandschaft unmittelbaren Nutzen. Seiner Neugier und seiner Aufgeschlossenheit wiederum verdanken wir es, dass das Staatsarchiv den Übergang ins Zeitalter der Elektronik frühzeitig antizipierte und heute sowohl archivfachlich als auch hinsichtlich seiner Infrastrukturen gut für die Zukunft gerüstet ist.

Weit davon entfernt, nach seiner Amtsniederlegung auch seine Hände in den Schoos legen zu wollen, machte Josef Zwicker keinen Hehl daraus, dass er Basel nach seinem Rücktritt bald zu verlassen gedenke. Und zwar in Richtung China. Seit Jahren schon lernte er Chinesisch und verfolgte zudem mit kritischem Blick die Entwicklungen in China genauso wie deren Rezeption in den westlichen Medien.

Der vorliegende Jahresbericht – der letzte aus seiner Amtstätigkeit – ist Josef Zwicker gewidmet, inbegriffen die Ausstattung mit Postkarten und Fotografien aus China. Für Fotografien interessiert sich Josef Zwicker seit jeher. Sie überwinden geografische Distanzen, tragen zum Kultur- und Wissenstransfer bei und dienen unter Umständen als Souvenir. In dieser Eigenschaft mögen sie und der Jahresbericht bei ihm ankommen – zusammen mit den besten Wünschen der gesamten Belegschaft und seiner Nachfolgerin für seine weitere Zukunft: In China oder anderswo unterwegs – man beachte die ausschliesslich Beamten und sonstigen Würdenträgern vorbehaltene Sänfte auf der Titelseite!

Basel, im Juli 2008
Esther Baur, Staatsarchivarin

重点

SCHWERPUNKTE



Im Staatsarchiv fand im Herbst 2007 ein Leitungswechsel statt. Der seit dem 1. Januar 1992 amtierende Staatsarchivar Josef Zwicker wurde per Ende Oktober pensioniert, und Esther Baur, bisher Leiterin der Bildersammlung, trat am 1. November seine Nachfolge an. Der Beginn ihrer Amtstätigkeit als neue Staatsarchivarin war geprägt von der Klärung betriebswirtschaftlicher und organisatorischer Fragen. Mit der Absicht, sowohl die MitarbeiterInnen als auch die internen Prozesse und Arbeitsabläufe besser kennen zu lernen, führte sie mit allen MitarbeiterInnen ein ausführliches Gespräch. Dies führte unter anderem dazu, dass erste Schritte zur Etablierung neuer Betriebsabläufe eingeleitet und neue Instrumente erprobt werden konnten. Bestehende Vakanzen wurden besetzt (siehe auch Kapitel Personal).

Es zeichnete sich im Jahr 2007 ein wirklich historisches Ereignis ab: Das Staatsarchiv gehört seit der Schaffung des modernen Staates Basel-Stadt mit der Verfassung von 1875 zum Departement des Innern, das in den 1970er-Jahren zum Wirtschafts- und Sozialdepartement umbenannt wurde. Mit der neuen Verfassung von 2005 wurde ein Präsidialdepartement geschaffen. Als Folge der Verwaltungsreorganisation, die nun in Angriff genommen wurde, verlässt das Staatsarchiv seinen angestammten Platz und wird ab 1. Januar 2009 Teil des Präsidialdepartementes und als Institution Teil der Abteilung Kultur zusammen mit den Basler Museen und der Archäologischen Bodenforschung Basel-Stadt. Ein Teilprojekt der Verwaltungsreform zur Ausgestaltung des neuen Präsidialdepartementes bereitete diesen Wechsel intensiv vor.

Verbunden mit dieser Entscheidung für den neuen Standort in der Abteilung Kultur des Präsidialdepartementes will sich das Staatsarchiv künftig stärker in seiner Funktion als historisches Gedächtnis von Stadt und Kanton profilieren. Damit wird eine Entwicklung fortgesetzt, die sich bereits seit einigen Jahren abzeichnet. Wohlgemerkt geht es dabei nicht um die Herausbildung musealer Kompetenzen oder um eine neue Schwerpunktsetzung im Bereich der historischen Forschung. Die im Staatsarchiv aufgehobenen schriftlichen und bildlichen Dokumente aus dem 11. Jahrhundert bis in die Gegenwart bilden die Grundlage und das Rohmaterial für die Geschichte der Stadt und des Kantons. Es ist Aufgabe und Pflicht des Archiv seine Vermittlerfunktion als Brückenkopf zwischen Vergangenheit und Zukunft wahrzunehmen und durch kontinuierliche, systematische und aktive Vermittlungstätigkeit zu stützen. Diese wird sich optimalerweise über das gesamte Spektrum der archivischen Tätigkeit erstrecken müssen. Das heisst: Wenn Funktion und Zweck des Archivs bei den unterlagenbildenden Stellen gut kommuniziert und von diesen verstanden werden, wirkt sich das unmittelbar auf Substanz und Qualität der überlieferten Unterlagen aus. Auf der anderen Seite werden es Kooperationen mit anderen Kultur vermittelnden Stellen oder die Aufbereitung von historischen Inhalten durch das Archiv breiten Kreisen ermöglichen, noch stärker als bisher Nutzen aus der Tätigkeit des Archivs zu ziehen. Eine grundlegende Schwierigkeit bei der Vermittlung der Tätigkeiten des Archivs besteht darin, diese anschaulich und nachvollziehbar zu machen: Dies ist eine Herausforderung für die Zukunft und wäre ein Beitrag zum allgemeinen Geschichtsverständnis.

Das Projekt Informatisierung II (2003–2007) wurde auf Ende 2007 erfolgreich abgeschlossen: Das Online-Angebot wurde deutlich ausgebaut, und es konnten erheblich mehr Findmittel digitalisiert werden als geplant, so dass heute nahezu sämtliche Archivbestände online recherchierbar sind. Es wurden 31 500 Bilder digitalisiert und online zur Verfügung gestellt. Ferner wurden die Grundlagen für ein kantonales Geschäfts- und Dokumentenmanagement geschaffen und in einem Pilotprojekt getestet.

Die letzte Projektphase war geprägt von Entscheidungen hinsichtlich der Verwendung der verbleibenden Mittel. Das Gesamtbudget von CHF 1,05 Mio. wurde eingehalten. Es wurden rund 5 «Mannjahre» an personellen Ressourcen investiert, wovon jährlich durchschnittlich rund 35 Stellenprozente von Mitarbeitenden des Staatsarchivs geleistet und (ohne zusätzliche Kosten) aus dem ordentlichen Personalbudget finanziert wurden. Weil es sich bei der Informatisierung des Staatsarchivs jedoch um eine langfristige Transformationsphase handelt, ist in absehbarer Zeit nicht damit zu rechnen, dass diese projektgebundenen Ressourcen anderen archivischen Arbeitsprozessen zugewiesen werden können.

Als weiterer Meilenstein wurde das Folgeprojekt Informatisierung III, das für den Zeitraum 2008–2010 geplant ist, nach Zusammenstellung von Nutzen, Kosten und Wirtschaftlichkeit von der Informatikkonferenz gutgeheissen und ins Investitionsprogramm aufgenommen (940 000 CHF). Der Entwurf des Ausgabenberichts lag

Ende Jahr vor. Diese dritte Phase der Informatisierung wird sich schwerpunktmässig mit der Archivierung digitaler Unterlagen sowie der Digitalisierung von Archivgut befassen (siehe auch Kapitel Zentrale Dienste und Informatik, Abschnitt Informatik).

Seit dem letzten Quartal 2007 werden mit dem Projekt «Raumbedarf Staatsarchiv» die Abklärungen über die Möglichkeiten zur dauerhaften Lösung der Raumprobleme des Staatsarchivs tatkräftig vorangetrieben. Die derzeitigen räumlichen Bedingungen genügen nicht mehr, weder in quantitativer noch in qualitativer Hinsicht. Als Folge der Verwaltungsreorganisation beziehungsweise der in diesem Zusammenhang erwarteten Ablieferungsmengen an Unterlagen schrumpfen die vorhandenen Raumreserven noch schneller als vorgesehen. Nebst der deshalb ab 2010 erwarteten akuten Raumknappheit wird dies zunehmend auch Auswirkungen auf die innerbetrieblichen Abläufe bei der Übernahme und Erschliessung der Unterlagen und den Kundenservice haben. Die Planungsverantwortlichen von Immobilien Basel-Stadt werden bei ihrer Tätigkeit durch das Staatsarchiv unterstützt, sowohl in der Steuerungsgruppe als auch im Teilprojekt Betrieb (Formulierung grundsätzlicher Szenarien sowie quantitativer und qualitativer Anforderungen).

Nach abgeschlossener Bestandsaufnahme werden nun im weiteren Projektverlauf die Lösungen für das Staatsarchiv und die Museumslager in getrennten Projekten entwickelt, jedoch im Bedarfsfall weiterhin aufeinander abgestimmt. Ausschlaggebend für diesen

Entscheid waren Unterschiede hinsichtlich Terminverbindlichkeiten der Institutionen, Betriebsabläufen von Museen und Staatsarchiv, der Gewichtung der Kriterien für die Standortwahl, und nicht zuletzt ist eine «Überladung» des Projekts zu vermeiden. Im Verlauf des Jahres 2008 werden Lösungsvarianten konkretisiert und ein Projektierungsantrag formuliert.

Was das Zusammenwirken mit verwandten Institutionen angeht, sind für 2007 drei markante Anlässe, nämlich zwei erfolgreiche Abschlüsse und ein viel versprechender Beginn, festzuhalten: Basel-Stadt wird auf Beschluss des Regierungsrates ab 2008 als vierter Kanton – neben Jura, Bern und Basel-Landschaft – Mitglied der Fondation des Archives de l'ancien Evêché de Bâle. Das Archiv umfasst die Quellen und Dokumente der ehemaligen Diözese Basel (kirchliche Verwaltung), des mit der Revolution aufgelösten Fürstbistums (weltliche Verwaltung) sowie die Bestände, die von der französischen Verwaltung zwischen 1793 und 1814 herrühren. Die Archivbestände beziehen sich nicht bloss auf das geografische Gebiet der Mitgliederkantone, sondern auch auf einige kleine Enklaven in Deutschland (Fürstentum), auf Teile der Kantone Solothurn und Aargau und insbesondere auch auf das (heutige) Departement Oberrhein (Diözese). Damit stellt das Archiv einen wichtigen Angelpunkt für die Geschichte der Nordwestschweiz und der angrenzenden französischen Gebiete dar.

Der Kanton Basel-Stadt wird ab dem 1. Januar 2008 durch Esther Baur, Staatsarchivarin, im Stiftungsrat vertreten sein. Das Staatsarchiv begrüsst den Entscheid ausdrücklich und freut sich auf die neuen Perspektiven der Zusammenarbeit zwischen vier Kantonen. (Website siehe unter www.aueb.ch.)

Abgeschlossen wurde das Historische Grundbuch Riehen. Der historische Dorfkern ist nun vollständig erfasst. Dieses riesige Werk genoss seit seinen Anfängen in den 1960er-Jahren Gastrecht im Staatsarchiv, bevor es nach Riehen transferiert und zu Beginn der 1990er-Jahre von der Gemeinde zur Fortsetzung und Vollendung übernommen wurde. Das überaus dichte und flächendeckende Material bietet auf Jahrzehnte hinaus Möglichkeiten der Auswertung, und zwar nicht nur für die Geschichte Riehens, seiner Grundstücke, Liegenschaften und Bewohner (bis 1910), sondern auch für die unterschiedlichsten historischen Fragestellungen.

Nach gut vierzig Jahren fand auch die Helvetia Sacra ihren überaus erfolgreichen Abschluss. Dieses fast schon monumental zu nennende Opus zur katholischen Kirchengeschichte der Schweiz war seit seinen Anfängen unter Albert Bruckner, Staatsarchivar von 1961 bis 1966, im Staatsarchiv domiziliert. Das Staatsarchiv hat aus dieser Präsenz einer hoch qualifizierten wissenschaftlichen Redaktion mannigfach Anregung erhalten und Nutzen gezogen.

Ausserdem erschien im Spätsommer die «Geschichte des Staatsarchivs Basel von den Anfängen bis zur Ära Rudolf Wackernagel 1917» von Andreas Staehelin, Staatsarchivar von 1967 bis 1991, als Monografie. Damit wird eine Arbeit greifbar, die nicht nur eine äusserst sachkundige und detaillierte Geschichte des Staatsarchivs Basel-Stadt darstellt, sondern zugleich Anlass bietet zu vermehrten und vertieften archivhistoriografischen Studien (Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte 15, Basel 2007; 2002 und 2003 in zwei Teilen publiziert in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde).

Und schliesslich war zum ersten Mal seit fast einem Vierteljahrhundert das Staatsarchiv wieder Gastgeber für die Jahresversammlung des Berufsverbandes, des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare VSA. Das Staatsarchiv freute sich über die grosse Zahl der Teilnehmenden bei diesem zweitägigen Anlass.



一般

ALLGEMEINES



Die Arbeit am Fachkonzept Staatsarchiv 2025 wurde im ersten Quartal des Jahres intensiv fortgeführt, konnte aber nicht abgeschlossen werden. Das lag unter anderem daran, dass der externe Projektleiter schwer erkrankte. Was noch aussteht, sind die Schlussredaktion der ausführlichen Ist-Analyse und des ausführlichen Soll-Teils sowie die Synthese des Ist-Teils.

Das Fachkonzept hat unter anderem das Ziel, Handlungsbedarf und Handlungsoptionen in Bezug auf strategische Alternativen und die Optimierung der Geschäftsprozesse aufzuzeigen. Mit der operativen Umsetzung konnte trotzdem begonnen werden, und erste konkrete organisatorische Massnahmen sind erfolgt.

Im Rahmen des Austauschprogramms zwischen den Verwaltungen Basel-Stadt und der Stadt Freiburg i. Br. war Christine Pfanz-Sponagel vom Stadtarchiv Freiburg während dreier Tage zu Gast im Staatsarchiv, nachdem Daniel Kress vom Staatsarchiv im vergangenen Herbst in Freiburg hospitiert hatte. Das Staatsarchiv betrachtet diesen Austausch nicht nur als Fachkontakt, sondern auch als eine politische Angelegenheit. Basel ist historisch betrachtet ein Teil seiner Nachbarschaft dies- und jenseits der heutigen Grenzen. In diesem Sinn verfasste das Staatsarchiv auch ein allgemeines Positionspapier «Trinationale Perspektiven im Archivwesen» zuhanden jener Stellen, die im Kanton für die Aussenbeziehungen zuständig sind.

Vernehmen liess sich das Staatsarchiv auch zum Komplex Totalrevision Datenschutzgesetz/Öffentlichkeitsgesetz, nunmehr Informations- und Öffentlichkeitsgesetz. Dabei war festzustellen, wie unbekannt Archivrecht noch immer ist. Das ist erstaunlich in erster Linie deshalb, weil einerseits sowohl Öffentlichkeitsgesetze als auch Archivgesetze allgemeine Informationszugangsrechte begründen und andererseits das Archivgesetz zugleich als bereichsspezifisches Datenschutzgesetz dient für archivierte Personendaten. Leider führte die mangelnde Kenntnis des Archivrechts auch dazu, dass die signifikanten Unterschiede zwischen den Archivgesetzen der beiden Halbkantone zu wenig Beachtung fanden. Das ist deswegen von Belang, weil die Angelegenheit als partnerschaftliches Geschäft der beiden Halbkantone behandelt wird.

Ferner liess sich das Staatsarchiv auch zum Verordnungsentwurf des Bundes in Sachen Geoinformation vernehmen.

Im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses wurden aufgrund intensiver Bemühungen, die politischen Entscheidungsträger von der Notwendigkeit zusätzlicher Mittel für ein weiterhin leistungsfähiges Staatsarchiv zu überzeugen, die Budgetvorgaben (jährlich 20000 CHF für den Betrieb des digitalen Archivs) und der Stellenplafond (40 Stellenprozente für aktive Vermittlung) auf das Jahr 2008 erhöht. Nach den vielen Jahren des Sparens ist dies ein kleiner Hoffnungsschimmer.

Im Herbst wurde ausserdem die Renovation der Benützungsräumlichkeiten zur Modernisierung des Erscheinungsbilds und die dringend notwendige Anpassung an veränderte Benutzerbedürfnisse abgeschlossen. Im Kleinen Lesesaal, im Genealogischen Arbeitsraum und im neuen Benützungsräum der Bildersammlung (vormals Standort der an die Aussenstelle transferierten Siegelsammlung) wurden Wände und Böden instand gestellt, die Beleuchtung erneuert und nicht mehr zeitgemässes Mobiliar ersetzt. Auf Grund von Regierungsratsbeschlüssen ersetzt Esther Baur Josef Zwicker in der Nomenklaturkommission und im Stiftungsrat zum Dornacher Schalchtdenkmal.

介绍

VERMITTLUNG



Die dritte Teilnahme des Staatsarchivs an der Basler Museumsnacht fand mit 1656 Besuchern ein überaus positives Echo. Im Zentrum der Präsentation des Staatsarchivs standen thematische Führungen zum Thema «Die Schulen in Basel», die vor dem Hintergrund der aktuellen Reformdiskussionen im Basler Schulwesen auf grosses Interesse stiessen. Drei Lesungen des Schauspielers Klaus Brömmelmeier mit Texten aus Lehrerberichten, ein Auftritt der Band des Gymnasiums Leonhard sowie einige neu digitalisierte Schulfilme aus den Beständen des Staatsarchivs rundeten das Programm ab. Im Vorfeld der Museumsnacht veröffentlichte die Basler Zeitung im Kulturmagazin ein Interview mit Hermann Wichers zur Geschichte des Schulwesens in Basel sowie eine von Esther Baur kommentierte Bildauswahl.

Am 31. Mai konnte das Staatsarchiv die Installation «Portrait anachronique» von Saskia Edens – Siegerprojekt des Kunstkreditwettbewerbs «Kunst im Archiv» aus dem Jahr 2006, den das Archiv und der Kunstkredit 2006 gemeinsam ausgeschrieben hatten – mit einer Vernissage der Öffentlichkeit übergeben. Saskia Edens nimmt in ihrer Arbeit den Dialog mit den Bedingungen der zeitgenössischen und historischen Bildproduktion und Bildrezeption auf, indem sie eine Videosequenz in die stark vergrösserte Ausbelichtung eines historischen Glasplattennegativs setzt (weitere Informationen zur Arbeit siehe: www.staatsarchiv.bs.ch). Wie gut dieser Dialog auch im Alltag funktioniert, zeigt sich nicht zuletzt vor dem Objekt selbst, indem es die unterschiedlichsten Leute gleichsam zufällig in angelegte Gespräche bringt.

Im Zuge des Projektes Informatisierung II konnten weitere digitalisierte Bildbestände über den Archivkatalog zugänglich gemacht werden. Dabei handelt es sich um das Fotoarchiv Bernhard Wolf (1864–1951) mit 13480 Bildern aus dem Zeitraum 1860–1950 mit Aufnahmen von Häusern, Strassenzügen, öffentlichen Baudenkmalern, Alleen und Plätzen sowie vereinzelt von politischen und kulturellen Ereignissen; das Fotoarchiv Hans Bertolf (1907–1976), von dem 11856 Fotografien online zugänglich sind, die überwiegend Basler Ereignisse und Persönlichkeiten aus Politik, Kultur, Unterhaltung und Sport im Zeitraum von 1940 bis 1976 dokumentieren; 13 Bilder aus der Unfallgruppe der Verkehrsabteilung der Kantonspolizei Basel-Stadt in der Serie PD-REG 12e 3 (1) «Verkehrsunfall der Woche» aus dem Zeitraum von 1949 bis 1985 sowie die Fotodokumentation der Basler Staatsanwaltschaft zum Kriminalfall Kurt Sandweg (1910–1934) und Waldemar Velte (1910–1934) aus dem Jahre 1934.

Wie üblich unterstützte das Staatsarchiv diverse Ausstellungen durch Leihgaben:

Leonhard Euler (1707–1783) und die Wonnen der Wissenschaft (Universitätsbibliothek Basel); strafen. Ausstellung zur Strafkultur der Gegenwart des Stapferhauses Lenzburg (neu aufgelegt im Zeughaus Teufen); Silbermann – Geschichte und Legende einer Orgelbauerfamilie (Forum Würth, Arlesheim); Dauerausstellung des Polizeimuseums Basel; Eduard Spelterini – Fotografien des Ballonpioniers (Museum im Bellpark, Kriens); Kaiser Friedrich II. (1194–1250) (Landesmuseum für Natur und Mensch, Oldenburg);

Mauern – Schanzen – Tore. Basels Befestigungen im Wandel der Zeit (Museum Kleines Klingental); 1967 – Eine Ausstellung zur Basler Farnsburggruppe (Ausstellungsraum Klingental); Tagebücher – Das gespiegelte Ich (Museum Strauhof, Zürich).

Folgende Veranstaltungen der Universität Basel fanden ganz oder teilweise im Staatsarchiv statt: Im Rahmen des Moduls Archive/Methoden/Theorien hielt Jean-Claude Rebetz im Sommersemester 2007 eine Übung zu Paläografie und Diplomatik im Staatsarchiv ab, Susanne Burghartz die Archivübung Universitätsgeschichte (I), Regine Wecker die Übung Schweizerhalle 1. November 1986 und im Wintersemester 07/08 Denise Buser die Vorlesung Kantonales Staats- und Verwaltungsrecht.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 34 (50) Führungen mit rund 650 (850) Teilnehmenden durchgeführt. Diese teilten sich auf in Lehrveranstaltungen der Universität Basel, Stellen der kantonalen Verwaltung, Schulklassen und private Gruppen. Vor allem die Zahl privater Führungen nahm gegenüber dem Vorjahr ab. Das Gymnasium Kirschgarten organisiert im Rahmen des «Lernen am Projekt (LAP)» in der vierten Klasse regelmässige Besuche im Staatsarchiv, bei denen mittels einer Führung die Möglichkeiten der Archivnutzung im Hinblick auf die Maturarbeit veranschaulicht wird. Für einige Klassen jüngerer Schüler/innen aus Orientierungs- und Weiterbildungsschule wurden im Hinblick auf archivpädagogisch ausgerichtete Führungen versuchsweise Präsentationen erarbeitet, die auf gute Resonanz stiessen. Aus dem Feedback einer

3. OS-Klasse sei erwähnt: «Dass Basel so eine Geschichte hat, habe ich gar nicht gewusst. Ich dachte am Anfang, Basel sei eine junge Stadt.» Besondere Erwähnung verdient ein zweitägiger Projektaufenthalt einer Klasse der Kantonsschule Rychenberg in Winterthur, die sich anhand von Quellen mit der Geschichte der Industrialisierung am Beispiel der Basler Chemie beschäftigte.

Die seit längerem unterbrochene Reihe «Quellen und Forschungen zur Basler Geschichte» bekam, nun mit einem leicht überarbeiteten Erscheinungsbild, eine Fortsetzung. Als Band. 15 erschien: Andreas Staehelin, Geschichte des Staatsarchivs Basel von den Anfängen bis zur Ära Rudolf Wackernagel, Basel 2007.

Das Historische Lexikon der Schweiz (HLS) publizierte den sechsten seiner Bände. Hermann Wichers verfasste wiederum für das HLS eine Reihe von Biographien.

Viermal jährlich erscheint im PIBS (Personal-Informationen Basel-Stadt) ein Beitrag von Esther Baur, der in der Rubrik «Damals» eine Fotografie aus den Beständen des Staatsarchivs präsentiert und beschreibt. Hans-Dieter Gerber veröffentlichte einen Beitrag in der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde (siehe Kapitel Benützung).

Die Hans Adolf Vögelin-Bienz-Stiftung für Forschung im Staatsarchiv konnte 2007 für zwei Forschungsgesuche Stipendien zusagen: zur Geschichte des Naturhistorischen Museums Basel sowie zur Geschichte der Spielcasinos in der Schweiz. Ausserdem unterstützte sie das Projekt «Inventarisierung und Digitalisierung

der im Staatsarchiv lagernden Filme». Zwei Publikationen sind erschienen, die von der Stiftung mit Druckkostenzuschüssen gefördert wurden: die Arbeit von Gabriele Werner «Paula und Milly: Eine Erzählung in Briefen zum hundertsten Todestag von Paula Modersohn-Becker», Dresden 2007, und «Paranoia City. Der Fall Ernst B.: Selbstzeugnisse und Akten aus der Psychiatrie um 1900», herausgegeben von Stefan Nellen, Martin Schaffner und Martin Stingelin, Basel 2007. Beat Bächli schloss im Berichtsjahr seine von der Stiftung in den Jahren 2005/2006 geförderte Dissertation «Künstliches Vitamin C. Roche und die Politik eines chemischen Körpers (1933–1954)» ab. Die Publikation steht noch aus. Die vierte Ausschreibung der Vögelin-Bienz-Stiftung erfolgte auf Ende Oktober, die Entscheide fallen im Jahr 2008.

Erwähnenswert ist auch die erstmalige Teilnahme des Staatsarchivs am Willkommenstag der kantonalen Verwaltung für alle neuen Auszubildenden. Die kleine Präsentation im Staatsarchiv bereitete die I+D-Auszubildende Jasmin Bernath vor. Gemeinsam mit einer Auszubildenden der Rheinschiffahrtsgesellschaft begrüßte sie die Teilnehmer des Willkommenstags. Insgesamt 120 Auszubildende gewannen so einen Eindruck vom Staatsarchiv und von seiner Arbeit.



使用

BENÜTZUNG

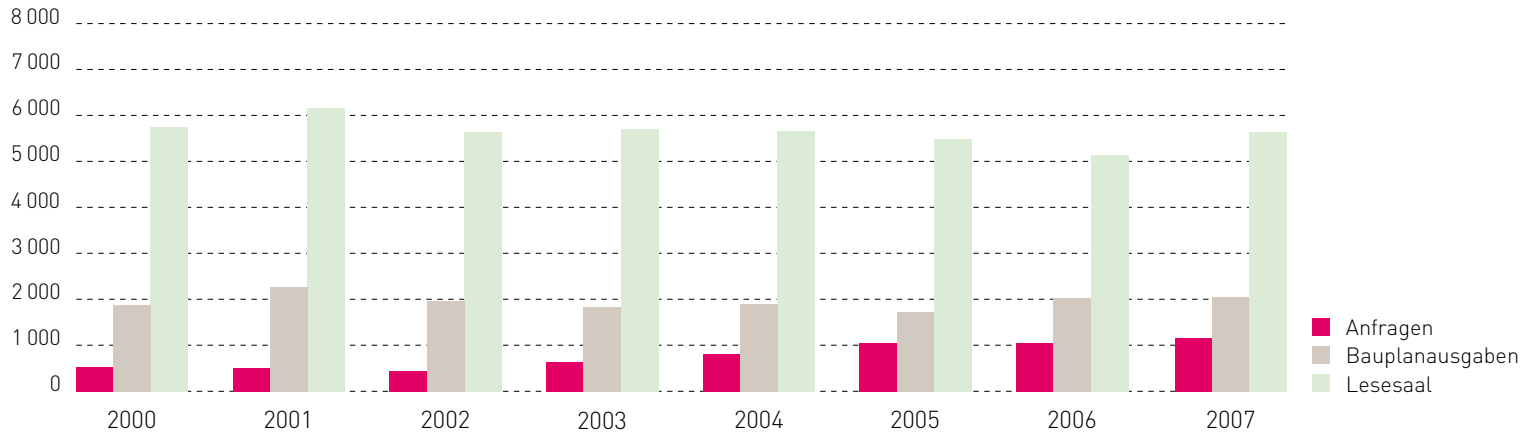


Die Zahl der Benützungen lag mit 9516 (8501) deutlich höher als im Vorjahr. Dabei stieg die Zahl der Benützungen im Lesesaal erfreulicherweise wieder um knapp 500 auf 5571 an. Zum letzten Mal figuriert in dieser Zählung die Nutzung durch die Mitarbeiter/innen der Helvetia Sacra, die während Jahrzehnten eifrig mit den Beständen des Staatsarchivs gearbeitet haben. Weiter steigend waren die schriftlichen Anfragen, die 1158 (1073) erreichten. Ihre Beantwortung benötigt wachsende Ressourcen, die nur bedingt zur Verfügung stehen.

Rückläufig war die Benützung im Planarchiv mit 170 (186) und in der Bildersammlung mit 118 (159), leicht steigend demgegenüber die Zahl der Reproduktionen. Mit 2025 (1969) Benützungen blieb die sehr intensive Nutzung der Bauplanausgabe auf hohem Niveau. In der Bibliothek wurden 883 Nutzungen gezählt (davon 255 interne). Allerdings werden viele Bücher direkt am Regal der Freihandbibliothek konsultiert, so dass die Gesamtnutzung statistisch nicht wirklich fassbar ist.

Hinter den kumulierten Benützungstagen im Lesesaal stehen 2255 Benutzer/innen (1936). Beinahe unverändert blieb die Zahl der wissenschaftlichen Benutzer, demgegenüber stieg die Zahl der historisch interessierten «Laien», die das Staatsarchiv aufsuchten, nochmals an. Die Menge der ausgegebenen Archivalieneinheiten ging auf 5235 (6977) spürbar zurück, davon waren nur noch 52 (90) so genannte Heimausleihen an beispielsweise Dienststellen, Museen. Der Gesamtrückgang ist vor allem auf das Fehlen überdurchschnittlich intensiver Einzelbenützung durch grössere wissenschaftliche Arbeiten zurückzuführen. Wiederum konzentrierte sich

Benützigungen im Staatsarchiv Basel-Stadt 2000 – 2007



die Benützung auf die älteren Bestände des Staatsarchivs vor Mitte der 1930er-Jahre (3475 Archivalieneinheiten) und die Privatarchive (1183 Archivalieneinheiten). Demgegenüber blieb die Nutzung der neueren Bestände (518 Archivalieneinheiten) eher bescheiden – und dies, obwohl substantielle Teile mittlerweile nicht mehr der allgemeinen 30-jährigen Schutzfrist unterliegen. Die Zahl von Gesuchen um Einsicht in Unterlagen, deren Schutzfristen noch nicht abgelaufen sind, belief sich wie letztes Jahr auf 32 Gesuche mehrheitlich von privater Seite.

Wachsende Bedeutung hat die Online-Nutzung von Website und Archivkatalog. Leider lässt sich dies aufgrund der Qualität der von den Zentralen Informatikdiensten statistisch erhobenen Nutzungsdaten nicht exakter quantifizieren. Eine Verbesserung ist nur im Rahmen der gesamtstaatlichen E-Government-Infrastruktur möglich. Die zur Verfügung stehenden Zahlen belegen allerdings eine deutlich ansteigende Nutzung beider Angebote, was sich auch in der Beschaffenheit vieler schriftlicher und mündlicher Anfragen widerspiegelt, die sich auf Rechercheergebnisse im Online-Katalog

beziehen. Zum Anstieg beigetragen haben dürfte zudem die weitere Aufschaltung digitalisierter Bildbestände (siehe Kapitel Vermittlung).

Themen der Zeitgeschichte von hohem öffentlichem Interesse führten zu einer Reihe von Nutzungen. Wiederum konnte das Staatsarchiv die eidgenössische Rehabilitierungskommission bei der Aufhebung von Strafgerichtsurteilen gegen Fluchthelfer während der Zeit des Nationalsozialismus unterstützen. Der Themenkreis «nachrichtenslose Vermögen» und Restitution von Kunstwerken zog umfangreiche Recherchen über das Schicksal eines Gemäldes von Emil Nolde nach sich. Die Untersuchung so genannter Altlasten auf aktuellen und/oder früheren Industriearealen brachte intensive Nutzungen von Bauplanarchiv, Planarchiv und Bauakten.

Intensiv war auch die Nutzung im Zusammenhang mit dem vom Naturhistorischen Museum lancierten Projekt «Theo der Pfeifenraucher», das aus einer gleichnamigen Ausstellung hervorging. Ziel ist die möglichst exakte Identifizierung der Person, deren markanter, auf dem ehemaligen Friedhof an der Theodorskirche gefundener Schädel im Zentrum des Projekts steht.

Matthias Steinbrink vom Historischen Institut der Universität Kiel hat das Handlungsbuch von Christian Meltinger ediert. Damit wird nicht nur ein Desiderat erfüllt, das Staatsarchivar Albert Bruckner schon vor einem halben Jahrhundert formuliert hatte, sondern damit wird auch eines der bedeutendsten spätmittelalterlichen Archivalien des Staatsarchivs für die Forschung leicht zugänglich. Seine Bedeutung reicht weit über Basel hinaus.

Gabriele Werner hat für ihre Arbeit über Paula Modersohn-Becker und deren Schwester Milly Rohland-Becker den Nachlass der Familie Rohland intensiv benutzt und Teile des Briefwechsels herausgegeben (Paula und Milly: Eine Erzählung in Briefen zum hundertsten Todestag von Paula Modersohn-Becker, Dresden 2007). Bei ihrer Arbeit entdeckte sie drei bisher unbekannte Briefe von Rilke.

Mit grosszügiger Förderung durch die Jenny Adèle Burckhardt-Stiftung verfasste Andrea Wiesli einen Artikel über «Freuden und Embarras» des «Herrn du jour». Die Mitwirkung der Musikliebhaber am Basler Konzertleben. Dokumentiert anhand des Nachlasses von Carl Eduard und Marie Burckhardt-Grossmann (noch nicht publiziert).

Von den bearbeiteten Themen seien ferner hervorgehoben: RAF-Terrorismus; Restitutionsforderungen zu Kunstwerken, welche 1933–1945 «enteignet» wurden; Eduard Spelterini, 1852–1931, Pionier der Ballonfahrt; die Münster Orgel 1577; Königs- und Hofgerichtsurkunden bis 1451. Mit aktuellen Fragen im Zusammenhang standen unter anderem Benützigungen zum Friedhof Hörnli, zum Schlipf («ein bewegter Berg») sowie Brücken und Fähren zwischen Weil und Hünigen.

Ein besonders bedrückendes Resultat ergab eine private Anfrage nach dem Schicksal eines jüdischen Flüchtlings aus Frankreich im Jahre 1943: Ein in Basel aufgewachsener französischer Staatsbürger (geb. 1907 in Mülhausen) war 1931 wegen diverser Vergehen für 10 Jahre des Landes verwiesen worden. In Frankreich baute er

sich eine Existenz als Schneider auf. Im Herbst 1943 floh er vor der drohenden Deportation aus Limoges nach Basel, wo Mutter und Schwester immer noch lebten. Dort wurde er unmittelbar nach seiner polizeilichen Meldung am 22. November 1943 festgenommen und am 26. November nach Genf überstellt, wenig später erfolgte die Ausweisung aus der Schweiz. Der Mann kam im Holocaust ums Leben. Dieser bisher völlig unbekanntes Vorgang wirkt wie der vor einigen Jahren publik gewordene Fall des Eli Carmel (Hans Weinberg) die Frage auf, ob das in der Forschung gezeichnete Bild der humanitären Flüchtlingspolitik des Kantons Basel-Stadt der historischen Realität immer standhält – dies auch im Blick auf die Frage, welche Hinweise auf ähnliche Vorkommnisse die bislang nur punktuell ausgewerteten einschlägigen Quellen noch enthalten könnten.

Martin Schaffner und Stefan Nellen publizierten mit ihrer Arbeit «Paranoia City. Der Fall Ernst B.: Selbstezeugnisse und Akten aus der Psychiatrie um 1900», Basel 2007, eine interessante exemplarische Fallgeschichte für den staatlichen Umgang mit psychisch auffälligen Menschen um die vorletzte Jahrhundertwende. Zudem erschien die an der Universität Kiel verfasste Dissertation «Ulrich Meltinger. Ein Basler Kaufmann am Ende des 15. Jahrhunderts», Stuttgart 2007, von Matthias Steinbrink, der als zentrale Basis das Handlungsbuch des Ulrich Meltinger (Privatarchiv PA 62), eine einzigartige Quelle für die Handelsgeschichte am Oberrhein im

ausgehenden Mittelalter, untersucht und ediert. Zahlreiche Abbildungen aus dem Staatsarchiv enthält die Publikation von Andreas Fischer, «Mauern – Schanzen – Tore. Basels Befestigungen im Wandel der Zeit», Basel 2007.

An weiteren Arbeiten sind hervorzuheben: Peter Aerne, Religiöse Sozialisten. Jungreformierte und Feldprediger, Zürich 2006; Max Triet, Anne Nagel, Les Trois Rois. Einblicke in die Geschichte, Basel 2006; Gudrun Piller, Private Körper. Spuren des Leibes in Selbstezeugnissen, Köln 2007; Regula Argast, Staatsbürgerschaft und Nation. Ausschliessungs- und Integrationsprozesse in der Schweiz 1848–1928, Göttingen 2007; Albert Spycher, Back es im Öfelin oder in der Tortenpfann (186. Naujahrsblatt der GGG), Basel 2008 (erschienen Ende 2007).

Der Band 2007 der Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde beschäftigt sich in einem Themenschwerpunkt mit Aspekten der Geschichte des Sports in Basel. Zwei Beiträge werten Quellenmaterial des Staatsarchivs aus, einer stammt von Hans-Dieter Gerber, «Fussball in Basel von den Anfängen bis zum Zweiten Weltkrieg». Zwei weitere Artikel des Bandes fassen ebenfalls auf umfangreichen Recherchen im Staatsarchiv. Erfreulicherweise präsentiert mit Bettina Förderer dabei auch eine von der Vögelin-Bienz-Stiftung geförderte Stipendiatin Ergebnisse ihrer Forschungen.

Ein Dauerbrenner sind nach wie vor die Anfragen zu diversen biographischen Artikeln für das Historische Lexikon der Schweiz, Bestätigungen von Universitätsabschlüssen und Schulzeugnissen sowie Kopien von Klassenlisten, die oft der Vorbereitung von Klassen- oder Jahrgangsjubiläen dienen. Wie jedes Jahr mussten viele Anfragen von Bezirksgerichten und Erbschaftsämtern im Zusammenhang mit Erbenermittlungen beantwortet werden. Die aufwendigen Recherchen in der Einwohnerkontrolle sind allerdings kostenpflichtig. Noch zahlreicher sind private genealogische Anfragen, ihre Beantwortung bringt das Staatsarchiv an die Grenzen seiner Kapazitäten. Daran ändert auch die seit einigen Jahren strikte Rechnungstellung bei einem Rechercheaufwand von über 30 Minuten wenig. Regelmässig beziehen die lokalen Medien Material des Staatsarchivs. Dabei handelt es sich in der Regel um Bilder und Fotografien.

Am 14. Mai 2007 drehte ein Team von SF und 3SAT im Staatsarchiv einen Teil eines Beitrags zum «BaselProject» des Naturhistorischen Museums Basel und des Max-Planck-Instituts für demografische Forschung in Rostock. Dabei stehen Befunde an den aus dem ehemaligen Spitalfriedhof exhumierten Skeletten im Mittelpunkt. Anhand dieser Daten werden in einem weltweit einzigartigen Projekt die gängigen Bestimmungsmethoden miteinander verglichen. Der Beitrag wurde in den Sendungen «Einstein» (SF) und «Nano» (3SAT) ausgestrahlt.



接收和移交档案

VORARCHIV



Zuhanden der Universitätsverwaltung nahm das Staatsarchiv detailliert Stellung zum Entwurf des «Reglements betreffend das Archivieren an der Universität Basel». Das Reglement soll im kommenden Jahr nach Behandlung im Rektorat der Regenz zur Genehmigung vorgelegt werden.

Beratung, Bewertung, Ablieferungsvorbereitung

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 71 vorarchivische Geschäfte bearbeitet. 47 davon wurden durch anbieterpflichtige Stellen, 7 durch Private (Verbände, Privatpersonen, Gewerkschaften) ausgelöst, 14 gehen auf Interventionen des Staatsarchivs zurück. 63 Geschäfte betrafen die kantonale Verwaltung inklusive Parlament, öffentlich-rechtliche Institutionen und Gerichte. Spitzenreiter bezüglich Anzahl Geschäfte und Kontakte war 2007 Erziehung und Bildung mit 13, gefolgt vom Bereich Gesundheit und Spitäler mit 8 und von der Universität mit 7 Geschäften. 9-mal waren Archive von Privaten betroffen. 44 Fälle wurden 2007 erledigt beziehungsweise wie geplant weitergeführt. 3 Geschäfte mussten abgeschrieben werden, 29 wurden ins Jahr 2008 transferiert.

Insgesamt hat das Staatsarchiv gegen 40 Augenscheine vorgenommen, 20 Bewertungsentscheide getroffen und diverse Stellen der öffentlichen Verwaltung bei der Vorbereitung von insgesamt 54 Ablieferungen unterstützt. 27 Ablieferungen erfolgten von privater Seite.

Bei den vorbereiteten und erfolgten Ablieferungen im staatlichen Bereich besonders erwähnenswert sind jene von Vormundschaftsbehörde, Zivilgericht, Pädagogischer Hochschule, Hochbau- und Planungsamt. Sie erforderten umfangreichen Bewertungs- und Aussonderungsaufwand. Infolge organisatorischer und räumlicher Änderungen traf das auch auf die Gesundheitsdienste und die Gesundheitsversorgung im Gesundheitsdepartement zu.

Speziell erwähnenswert sind die Übernahme einer umfangreichen Fotodokumentation aus dem Bestand des Tiefbauamtes zum Thema Nationalstrassenbau und die Aussicht der Übernahme der Archive der Basler Baugesellschaft sowie einer bedeutenden Baufirma mit lokalen Wurzeln (Preiswerk, Batigroup). Ebenfalls als speziell ist das Angebot des Pathologischen Instituts zu bezeichnen, da es sich um Unterlagen aus der zweiten. Jahrhunderthälfte des 19. Jahrhunderts handelt. Dies ist im Bereich der öffentlichen Verwaltung ein inzwischen eher seltener Fall. Bewertung und Übernahme werden allerdings frühestens 2008 erfolgen. Umgekehrt konnte das Archiv 2007 erstmals eine Auswahldokumentation von Unterlagen aus einem vergleichsweise eher jungen Gebiet – dem schulpsychologischen Dienst– übernehmen.

Projekte

2007 setzte das Staatsarchiv im Bereich Vorarchiv Schwerpunkte bei folgenden drei Projekten:

Regierungs- und Verwaltungsreorganisation 2009

Mit dem Ziel, bereits im Jahr 2008 eine einheitliche und verbindliche Ausgangslage zur Umsetzung der organisatorischen und physischen Verschiebungen auch im Aktenbereich zu erreichen, wurden auf Ende 2007 Richtlinien zur Übergabe von Geschäften in Papier- und elektronischer Form zuhanden der Departemente und Dienststellen erarbeitet. Sie halten die Zuständigkeiten und die ersten Arbeitsschritte im Umgang mit Papier- und elektronischen Dossiers fest und traten Ende 2007 in Kraft. Als Begleiterscheinung dieser Arbeiten wurde aber deutlich, dass einige übergeordnete beziehungsweise grundsätzliche Fragen betreffend Zuständigkeiten und Kompetenzen im Bereich Informationsverwaltung im gesamten Kanton noch unzureichend geregelt oder aufeinander abgestimmt sind. Das Staatsarchiv wird sich in den kommenden Jahren noch stärker bemühen, zur Klärung beizutragen, wo grundlegende Fragen der Archivierung tangiert sind.

Zunächst galt es, im Rahmen des Projektes RV09 den voraussichtlichen Bewertungs- und Ablieferungsbedarf bei den von der Umstrukturierung betroffenen Abteilungen, Dienststellen und Departementen einzuschätzen. Eine erste grobe Schätzung ergab, dass ungefähr 40 Stellen und Unterlagen der letzten 10 bis 30 Jahre betroffen sein würden. Klar war, dass das Archiv zwar diesen

Veränderungsprozess von der Geschäftsübergabe bis zur Übergabe von Unterlagen an das Archiv sowie die Aktualisierung oder Neuerstellung von Registraturplänen gerne begleitet und die Dienststellen bedürfnisgerecht unterstützt, dies aber ohne zusätzliche Ressourcen nicht zu leisten sein würde.

Zwei Departementssekretariate nahmen im Hinblick auf die bevorstehenden organisatorischen und räumlichen Veränderungen bereits 2007 die Bewertung und Aussonderung ihrer Unterlagen in Angriff. Die Registraturpläne wurden angepasst, Aufbewahrungsfristen und Archivwerte festgelegt, die Aussonderung der Papierablagen und im Geschäftskontrollsystem sind in Arbeit; die kommenden Übergabe- und Umzugsaktivitäten sind dadurch entlastet, und eine wichtige Grundlage für die künftige Nachvollziehbarkeit der Geschäfte ist damit gegeben.

Die Archivierung von Unterlagen aus der elektronischen Geschäftskontrolle steht in engem Zusammenhang zum oben beschriebenen Projekt. Allerdings haben die Abklärungen ergeben, dass dies sinnvollerweise erst nach Einführung weiterer organisatorischer und technischer Verbesserungen und mit der zurzeit für das Jahr 2010 geplanten Migration auf eine neue Version erfolgen wird (siehe Kapitel Zentrale Dienste und Informatik, Abschnitt Informatik).

Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen (AUGev)

Bei diesem Projekt ging es um die Erarbeitung von Grundlagen für die Archivierung von Unterlagen aus elektronischen Geschäftsverwaltungssystemen (AUGev) in Zusammenarbeit mit den Staatsarchiven der Kantone St. Gallen und Zug unter Leitung der Koordinationsstelle für elektronische Archivierung (KOST) in Bern: In zehn ganztägigen Workshops wurden die theoretischen Grundlagen für die produktneutrale, standardisierte Archivierung auf der Basis der Empfehlungen für Open Archival Information Systems (OAIS) gemeinsam erarbeitet. Den Abschluss dieser ersten Phase bildete ein Schlussbericht (siehe Kapitel Zentrale Dienste und Informatik, Abschnitt Informatik).

Archivierung von Websites

Hierbei handelt es sich um Vorarbeiten zur Archivierung von Websites (Webarchiv) in Zusammenarbeit mit dem deutschen Parlamentsarchiv in Berlin (siehe Kapitel Zentrale Dienste und Informatik, Abschnitt Informatik).

Eine zu diesem Zweck eingerichtete interne Projektgruppe beschäftigte sich mit dieser Frage und besuchte im Sinne von Informationsbeschaffung, Weiterbildung und zur Abklärung von Kooperationsmöglichkeiten mehrere Archive in Deutschland, welche über einschlägige Erfahrungen verfügen (siehe Kapitel Zentrale Dienste und Informatik, Abschnitt Informatik).

Ming Tombs — Peking



In 81 Ablieferungen gelangten Unterlagen im Umfang von 270 Laufmetern ins Staatsarchiv. Wie gewohnt machten dabei die Aktenablieferungen aus staatlicher und parastaatlicher Provenienz sowohl zahlen- als auch umfangmässig den grössten Anteil aus: Diese 41 Ablieferungen entsprechen 87 Prozent der Übernahmemenge. Bewegte sich der Zuwachs bei den Privatarchiven im Rahmen der letzten Jahre (26 Ablieferungen beziehungsweise 28,5 Laufmeter), so verzeichnete die Bildersammlung mit 12 Neuzugängen eine überdurchschnittliche Zuwachsrate.

Bei den Neuzugängen im staatlichen Bereich ist die Ablieferung der Vormundschaftsbehörde hervorzuheben. Einerseits war diese mit 74 Laufmetern die umfangmässig grösste Ablieferung im Berichtsjahr. Andererseits konnte mit der Übernahme der Falldossiers von 1850 bis 1924 eine schon länger dauernde Pendeuz endlich abgetragen werden. Weiter ist die erstmalige Ablieferung einer repräsentativen Auswahl von Falldossiers der Schülerjahrgänge 1945–1976 aus dem Schulpsychologischen Dienst zu erwähnen. Die Parlamentsdienste lieferten Petitionen der Jahre 1985 bis 2006 ab. Ferner übernahm das Staatsarchiv weitere Tranchen aus den Zentralregistraturen des Sicherheitsdepartements 1973–1988 und der Hauptabteilung Planung des Hochbau- und Planungsamtes 1930–1996, dann Schülerverzeichnisse, Zeugnistabellen und Schülerdossiers der Kleinklassen 1969–2000, die Dossiers zu gelöschten

Firmen 1995–2006 des Regionalen Heilmittelinspektorats sowie die Unterlagen der Zentralen Informatik-Dienststelle 1969–1996 und des Eichamtes 1900–1950. Schliesslich übergab das Zivilstandsamtsamt seine Belegsammlung 1870–1950 an das Staatsarchiv; darin enthalten sind die Belege zur Eheschliessung von Rosa Luxemburg 1898 und Hermann Hesse 1904.

Die Gemeindeverwaltung Riehen übergab dem Staatsarchiv die Unterlagen des Einzelrichteramtes 1975–2006. Übernommen wurden die Notariatsarchive von Dr. Peter Gloor und Christian Hoenen sowie Prüfungsunterlagen 1993–2002 der Philosophisch-Historischen Fakultät der Universität Basel. Der Gewerbeverband Basel-Stadt lieferte seinerseits die Unterlagen zu den Lehrabschlussprüfungen 1999–2002 ab. Substantiellen Zuwachs erfuhr zudem das Archiv der Drei Ehrengesellschaften Kleinbasels.

An neuen Archivbeständen aus privater Provenienz sei zunächst das Archiv der Demokratischen JuristInnen Basel erwähnt. Der Verband beschäftigt sich seit seiner Gründung 1978 mit gesellschaftspolitisch brisanten Themen wie etwa Staatsschutz, Zwangsmassnahmen im Asylrecht, Opferrecht, Fortpflanzungsmedizin, was sich auch in den abgelieferten Unterlagen 1974–2003 niederschlägt. Besonders sind auch jene Unterlagen zu nennen, die zum Nachlass Paul Camenisch hinzugekommen sind: Dutzende von Skizzen- und

Tagebüchern, die sich über mehrere Jahrzehnte erstrecken, ferner ein von Camenisch selbst erstellter Werkkatalog sowie wichtige Teile der Korrespondenz, unter anderem Briefe von Ernst Ludwig Kirchner. Hervorgehoben sei auch das Archiv des 2006 aufgelösten Chors des Collegium Musicum Basel 1886–2006 sowie der Nachlass des Geologen Eduard Wenk-Heussi (1907–2001) mit zahlreichen textlichen und bildlichen Darstellungen, die er von seinen Expeditionen in Borneo und Grönland mitgebracht hatte. Zuwachs erhielten die Archive der Allgemeinen Sozialhilfe, des Beamten- und Angestellten-Verbands Basel-Stadt, des Fasnachts-Comités und des Rotary-Clubs Basel, dann die Familienarchive Tschudi, Wackernagel und Vischer, letzteres insbesondere durch Unterlagen aus dem Nachlass von Andreas Vischer-Oeri (1877–1930) mit dessen Briefwechsel mit Carl Gustav Jung (1875–1961) und Albert Oeri-Preiswerk (1875–1950). Einen für das Staatsarchiv besonderen Stellenwert nimmt schliesslich die Übernahme des Archivs der Helvetia Sacra ein. Seit ihrer Gründung 1964 bis zur Auflösung im Dezember 2007 war die Redaktion der Helvetia Sacra im Staatsarchiv beheimatet. In dieser langen Zeit wurden nicht nur kollegiale, sondern auch freundschaftliche Bande geknüpft und gepflegt. Die Redaktion der Helvetia Sacra dankte dem Staatsarchiv für das langjährige Gastrecht mit der Übergabe eines vorbildlich erschlossenen und fixfertig verpackten Archivbestandes.

Bei den Ablieferungen der Bildersammlung sticht diejenige aus dem Zoologischen Garten Basel hervor. Es handelt sich um das Bildmaterial von Ernst Lang, dem langjährigen Tierarzt und von 1953 bis 1978 auch Direktor des Zolli. Darin sind Fotos von Hand- und Fussabdrücken der beiden Gorillas Goma und Pepe zu finden, anhand welcher Lang deren Entwicklung dokumentiert hatte. Ebenfalls hervorzuheben sind die Architekturfotografien von Rolf Brönnimann, die den baugeschichtlich interessanten Zeitraum zwischen 1967 und 1999 beschlagen, der im Archiv nur teilweise abgedeckt ist. Ferner kann der Nachlass des Musikerehepaars August (1821–1896) und Anna (1846–1936) Walter-Strauss erwähnt werden, der ein gut erhaltenes und beschriftetes Familien- und Bekanntenalbum («cartes de visites») enthält. Der Kunstmaler Stefan Hänni übergab dem Staatsarchiv zuhänden des Nachlasses Edgar Bonjour ein Portrait dieses bekannten Historikers.

整理和归档

ERSCHLIESSUNG



In Front of a Chinese Temple.

Das Staatsarchiv blickt auf ein erfreuliches Erschliessungsjahr zurück, obwohl es per Ende 2007 immer noch 311 unbearbeitete Ablieferungen zählte. Sowohl in Bezug auf die Anzahl der erschlossenen Ablieferungen (112) als auch bezüglich Umfang der erschlossenen Unterlagen (406 Laufmeter) konnte sogar ein besseres Ergebnis als im Vorjahr erzielt werden. Ausserdem konnten Rückstände bei der Etikettierung der fertig erschlossenen Bestände stark reduziert werden, womit diese ebenfalls für die Benützung freigegeben werden konnten.

Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek erschloss das Staatsarchiv jene Ratschläge (Vorlagen der Regierung an den Grossen Rat, anderswo Botschaften genannt), die bisher nicht im Katalog fassbar waren. Nun sind alle Ratschläge von 1819 bis 2004 über den Katalog IDS Basel/Bern auffindbar.

Bei den Neuerschliessungen im Hauptarchiv ist zunächst auf die Ablieferung 2007/66 hinzuweisen. Sie enthält die integralen Vormundschaftsakten der Vormundschaftsbehörde von 1850 bis 1924. Dann wurden die Einzelfalldossiers 1942–1986 des Schulpsychologischen Dienstes erschlossen und damit erstmals ein derart dichter einschlägiger Bestand der Benützung zur Verfügung gestellt. Diesem Bestand lagen noch Unterlagen zu Anlage und Organisation der Kollektivtests bei, die in allen 4. Klassen der Primarschulen Basel-Stadt zwischen 1971 und 1993 durchgeführt wurden mit dem Zweck, die Selektion in eine weiterführende Schule (damals: Gymnasium, Realschule, Sekundarschule) zu entpersonalisieren.

Erschlossen wurden auch die Unterlagen aus der Zentralregistratur der Hauptabteilung Planung des Hochbau- und Planungsamtes 1930–1996, Unterlagen des Rechtsdienstes des Zentralen Personaldienstes 1910–2003, der Filmkommission 1979–2001, des Rektorats Kleinklassen 1969–2000 sowie der Kantonalen Maturitätskommission 1905–2003. Neu der Benützung übergeben werden konnten unter anderem auch Bestände zur Berufs- und Frauenfachschule 1895–1995, des Kantonsspitals Basel 1869–1984, der Motorfahrzeugkontrolle 1930–1982 sowie der Staatlichen Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten 1949–1995.

In den Nebenarchiven konnten sämtliche nicht bearbeiteten Ablieferungen der Zünfte und Gesellschaften erschlossen werden. Neu für die Benützung freigegeben werden konnten weitere Bestände des Gerichtsarchivs sowie die Unterlagen der Registratur 1913–1995 des Rektorats der Universität Basel und die Dekanatsakten, inklusive Berufungsverfahren 1956–1999 der Philosophisch-Historischen Fakultät.

Im Bereich der Privatarchive stehen die Erschliessungsarbeiten am Nachlass Paul Camenisch (1893–1970) und Martha Camenisch-Hoerler (1900–1985) kurz vor dem Abschluss, so dass dieser dichte, für die kulturelle und politische Geschichte Basels wichtige Nachlass für die Öffentlichkeit demnächst benützbar sein wird. Dies verdankt das Staatsarchiv der ehrenamtlichen Tätigkeit des Historikers Dr. Jürg Düblin. Attraktiv sind auch die beiden neuen Nachlässe der Brüder Gilbert Clavel (1883–1927) und René Clavel

(1886–1969). Die Brüder stammten aus der vermögenden Kleinhüninger Industriellenfamilie Clavel-Merian. Gilbert Clavel lebte in Italien, bewegte sich in Künstlerkreisen und engagierte sich in der Futuristischen Bewegung. René Clavel liess das erste Verfahren zum Färben von Azetatseide patentieren. Als Mäzen und Liebhaber der klassischen Antike liess er die damals noch fast unbekannte Römerstadt Augusta Raurica ausgraben und rekonstruieren. Ein Highlight bildete der Fund einer frühen Abschrift des Brautwerbungsschreibens von Heinrich Bullinger an Anna Adlischwyler im Nachlass von Frank Weiss (1913–2006); es handelte sich hierbei um ein Dokument, das auch den Bullinger-Editoren bisher unbekannt war.

An Neuerschliessungen seien zudem erwähnt: die Dokumentation von Jakob Tschopp zur Werkraumbewegung in Basel 1978–2005 sowie die Archive des Komitees Offizielle Bundesfeier auf dem Bruderholz 1969–1995, des Christlichen Vereins Junger Kaufleute 1939–1979, des Lions-Clubs Basel 1945–1994 und des WWF Region Basel 1974–1995. Substantielle Ergänzungen konnten in den Archiven der auf 30. Juni 2006 aufgelösten Frauenzentrale, der Allgemeinen Sozialhilfe Basel und der Societas Ethica verzeichnet werden.

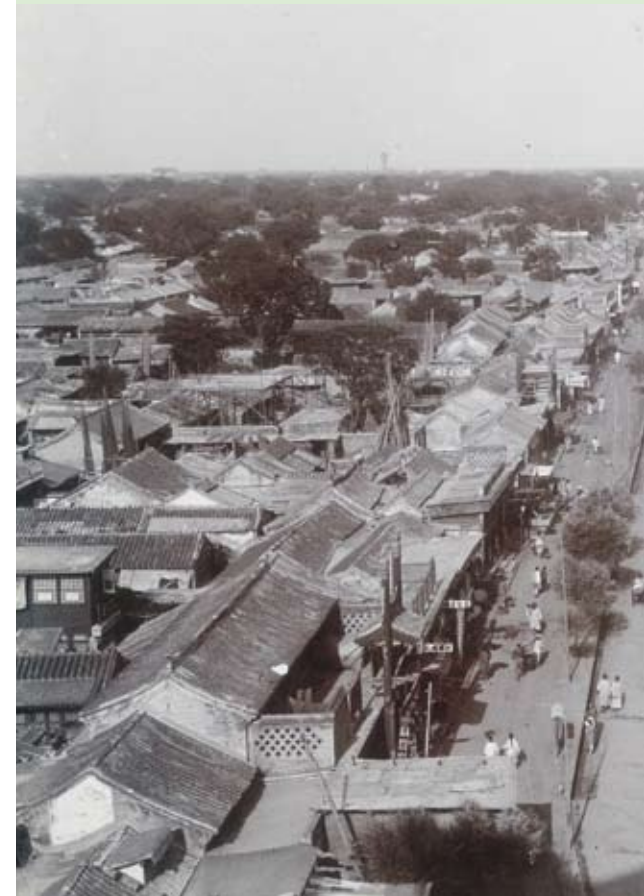
Während schliesslich im Planarchiv die Arbeiten am Bestand «Architectura Basiliensis» begonnen wurden, konnten in der Bildersammlung verschiedenste Kleinablieferungen in zwei neu gebildete Sammelbestände «Basel und Umgebung» und «Postkarten»

zusammengeführt werden. Dabei bewährte sich das im Vorjahr erstellte Konzept bestens; leider fehlten jedoch die Ressourcen, um alle einschlägigen Ablieferungen auf diese Weise zu erschliessen.

Erschlossen und in einer Artikelserie in der Basler Zeitung der Öffentlichkeit vorgestellt wurde das Fotoarchiv Hans Bertolf (1907–1976). Als selbständiger Fotograf war Bertolf ab Mitte der 1930er-Jahre für die Zeitschriften «Tip» und «Brückenbauer», schliesslich als Pressefotograf exklusiv für die National-Zeitung tätig. Das Fotoarchiv beschlägt den Zeitraum von 1940 bis 1976 und umfasst rund 100 000 Negative; davon sind 10 %, das heisst rund 12 000 Stück, im elektronischen Archivkatalog online zugänglich. Das Bildmaterial dokumentiert chronologisch Basler Ereignisse und Persönlichkeiten aus Politik, Unterhaltung und Sport. Bei den Ereignissen finden sich Bilder zur Fasnacht, zu Abstimmungen, Schul- und Ausbildungsabschlüssen, Festen, Jubiläen, Einweihungen, Ausstellungen, Theaterstücken, Messen, Wetterphänomenen, Unfällen, Neubauten und Gebäudeabbrüchen sowie zu Verkehr und Militärischem. Sport (insbesondere Fussball, Eishockey, Radsport, Turnen und Pferdesport), Tieraufnahmen (Zoologischer Garten Basel, Lange Erlen) sowie Sänger und (Variété-)Veranstaltungen bilden eigene thematische Schwerpunkte. Insgesamt beeindruckt der Bestand auch als ein wichtiges Zeugnis der sich gegen die Jahrhundertmitte breit etablierenden Pressefotografie. Ausserdem war es in diesem Jahr möglich, längst fällige Nacherschliessungen und Nachbearbeitungen vorzunehmen. Dies be-

traf die Registraturunterlagen des Departementssekretariats des WSD (DI-REG 1c); bei den Berufsakten 1864–1890 der Kuratel (Erziehung X 14 und 14a) wurden die Namen der betroffenen Personen neu erfasst; die umfangreiche (über 1100 Absender) und viel benutzte Korrespondenz von Christian Friedrich Spittler (1782–1867) unter PA 653 V konnte revidiert und die Findmittel konnten ergänzt werden; ferner wurden diverse Bildbestände im Rahmen des Bilddigitalisierungsprojekts nacherschlossen, so etwa die Diapositivsammlung des Gesundheitsamtes (SD-REG 5a) oder das so genannte Anarchistenalbum (GA-REG 3d).

Die Digitalisierung älterer Findmittel wurde planmässig fortgeführt. Die Digitalisierung der Regesten der Städtischen Urkunden und der Staatsurkunden konnte als Abschluss des Projektes Informatisierung II realisiert werden. Die Daten werden im kommenden Jahr in die Archivdatenbank importiert. Ein Grossteil der digitalisierten Findmittel zu den Privatarchiven wurde importiert, nachbearbeitet und im Onlinefindmittel scopeQuery zur Verfügung gestellt. Im Übrigen schritt der Ausdruck der Repertorien aus scopeArchiv wie auch die kontinuierliche Vergabe von Personen- und Ortsdeskriptoren im Einklang mit der Erschliessungskadenz weiter voran.



保管

BESTANDESERHALTUNG



Bei den konservatorischen Massnahmen bildete das Erstellen von massgeschneiderten Spezialverpackungen bei neu erschlossenen Beständen wiederum einen Schwerpunkt. Diese zum Teil sehr aufwändigen Arbeiten sind bei Überformaten oder speziell heiklen Dokumenten unerlässlich, lassen sich doch dadurch spätere, oft kostspielige Restaurierungen vermeiden. Wie bereits im Vorjahr stellte die Digitalisierung von Bilddokumenten eine weitere wichtige konservatorische Massnahme dar. Im Rahmen dieses Vorhabens wurden die zur Digitalisierung bestimmten Negativbestände jeweils einer Zustandskontrolle unterzogen und teilweise neu verpackt. Ferner wurden die im Staatsarchiv verwahrten Bewegungsfilme mittels AD-Stripes auf einen allfälligen Essigsyndrom-Befall hin überprüft.

Die restauratorischen Massnahmen konnten nicht in der erhofften Kadenz vorangetrieben werden. Aufgrund personeller Vakanzen hatte die Restauratorin mehrfach Stellvertretungsfunktionen im Benützungsdienst zu übernehmen (Holdienst und namentlich auch Bauplanausgabe). Dadurch stand nicht nur weniger Zeit für Restaurierungsarbeiten zur Verfügung, es mussten auch Arbeitsgänge zeitlich auf später verschoben werden, da gewisse Prozesse bei Restaurierungsarbeiten aus arbeitstechnischen Gründen nicht unterbrochen werden können. Bei den kontinuierlichen Arbeiten lag der Schwerpunkt weiterhin bei der Behandlung schadhafter Dokumente aus der Bildersammlung, während wir uns im Akten-

bereich vorwiegend auf die Behandlung der Schadensmeldungen aus der Benützung (inklusive defekter Faszikelmappen) beschränken mussten. Zudem wurden von der Restauratorin über 300 stark beschädigte Baupläne kopiert, damit den Benutzern wenn schon nicht das Original, so doch die darin enthaltene Information zur Verfügung gestellt werden konnte. Die konservatorische Prüfung von Leihgaben an fremde Ausstellungen vor der Ausleihe beziehungsweise nach Rückgabe der Archivalien war eine weitere wichtige Aufgabe, die durch die Restauratorin das ganze Jahr über erledigt wurde.

Schliesslich wurde eine weitere Tranche der ausgelagerten Sicherheitsfilme auf Vollständigkeit, Identifizierbarkeit der einzelnen Filme, den physischen Erhaltungszustand und die Lesbarkeit (Stichproben) geprüft, wobei keine Anomalien festgestellt werden mussten.

Schliesslich hat die Restauratorin Brigitte Heiz Schröder bei den Mitarbeitenden des Hauses in Form einer internen Weiterbildung interveniert. Schon Anton Gössi, Staatsarchivar des Kantons Luzern, hielt im Jahresbericht des Staatsarchivs Luzern 1998 fest: «Als Archivar läuft man Gefahr, die echte <Ehrfurcht> vor unseren Archivalien zu verlieren. Man ertappt sich doch hie und da dabei, dass man in einem Urbar aus dem 15. Jahrhundert oder in einem Verhörprotokoll aus dem 16. Jahrhundert blättert, wie man dies

in einer Zeitung tut.» Die Gefährdung durch Nachlässigkeit droht den Archivalien vor allem beim Aktenholdienst, das heisst beim Transfer der Unterlagen vom Magazin in den Lesesaal. Deshalb wurde im Berichtsjahr ein illustriertes Merkblatt für den Hol- und Versorgdienst erstellt, der die elementarsten Regeln in Erinnerung ruft und auf die grössten Sündenfälle hinweist. Das Merkblatt wurde mit allen Mitarbeitenden, die den Aktenholdienst versehen, besprochen und in einer Personalkonferenz dem Gesamtpersonal vorgestellt.

中心服务及信息

ZENTRALE DIENSTE
UND INFORMATIK



Zentrale Dienste

Die Zentralen Dienste umfassen im Wesentlichen die Teilbereiche Rechnungswesen/Controlling und Infrastruktur.

Rechnungswesen/Controlling

Ein wichtiger Aspekt der Tätigkeit des Leiters Zentrale Dienste ist die Beratung der Archivleitung in betriebswirtschaftlichen, finanziellen und organisatorischen Fragen. Zu Beginn der Amtstätigkeit von Esther Baur als neuer Staatsarchivarin bildete die Einarbeitung in die entsprechenden Prozesse und Instrumente einen Schwerpunkt zur Gewährleistung einer optimalen kontinuierlichen Leitung des Staatsarchivs.

Zu den wesentlichsten Aufgaben im Controlling zählten aber auch die Vorbereitung strategischer Entscheide beziehungsweise die Formulierung mehrjähriger Schwerpunkte im Politikplan 08-11 sowie deren Konkretisierung für das Folgejahr im Budgetbericht (neues Berichtswesen zuhanden Grosser Rat) und der Leistungsvereinbarung (zuhanden Departementsvorsteher). Mit dem neu geschaffenen MIS, das alle bisherigen (externen) Planungs- und Überwachungsinstrumente vereint, hatten wir unter anderem die Möglichkeit, unsere aktuellen und zukünftigen Ressourcenbedürfnisse und Ziele kompakt zu kommunizieren. Abgesehen vom «Ausseneffekt» der erhöhten Wahrnehmung stellte dies einen zusätzlichen (internen) Anreiz dar, sich vertieft mit strategischen Fragen auseinanderzusetzen. Zusammen mit dem vorliegenden Archivfachkonzept eröffnet sich dadurch ein grosses Potenzial an Chancen.

Speziell zu erwähnen sind folgende (extern) kommunizierte Ziele: 2007: Projektabschluss Informatisierung II und Projektplanung Informatisierung III, Beschaffung und Inbetriebnahme des Digitalen Magazins, Nachfolge Staatsarchivar.

2008: Ausgabenbericht und Projektbeginn von Informatisierung III, Umsetzung erster organisatorischer Massnahmen als Konsequenz des Fachkonzepts und der neuen Archivleitung, Projektierungsantrag für das Projekt «Raumbedarf Staatsarchiv».

Im Rahmen des ordentlichen Budgetprozesses wurden die finanziellen Interessen des Staatsarchivs gegenüber dem Departementsvorsteher und den politischen Entscheidungsträgern mit etwas mehr Erfolg vertreten als auch schon: Die Anträge auf Erhöhung des Headcounts für aktive Vermittlung um 40% und der Budgetvorgaben für den Betrieb des Digitalen Magazins um 20000 CHF wurden bewilligt. Die Einhaltung der Vorgaben konnte jedoch angesichts der stetig zunehmenden unabwendbaren zusätzlichen (Informatik-)Kosten nur mit Mühe gewährleistet werden.

Mit der Zusammenstellung von Nutzen, Kosten und Wirtschaftlichkeit des Projekts Informatisierung III konnte dessen Aufnahme ins Investitionsprogramm erwirkt werden.

Gleiches gilt für das Projekt «Raumbedarf Staatsarchiv», wobei die Planungsverantwortlichen von Immobilien Basel-Stadt bei ihrer Tätigkeit im Teilprojekt Betrieb (Formulierung grundsätzlicher Szenarien sowie quantitativer und qualitativer Anforderungen) durch das Staatsarchiv unterstützt wurden.

Die kontinuierliche Kostenüberwachung ermöglichte es erneut, bereits unterjährig Ressourcen zugunsten verschiedenster operativer Ziele und Massnahmen umzuverteilen (z. B. Zusatzstunden zum Abbau der Etikettierungsrückstände und für die Nachbearbeitung digitalisierter Findmittel Privatarhive). Darüber hinaus wurden auf Basis der erstellten Prognosen und Abweichungsanalysen (Kosten und Leistungen) diverse externe Reportingsysteme bedient (Leistungsbericht, Abweichungsbegründungen, Fragen der Finanzkommission, Personalkennzahlen usw.) und beim Projekt Informatisierung II die verbleibenden Mittel einzelnen Teilprojekten zugewiesen sowie die projektgebundenen personellen Ressourcen quantifiziert.

Der Jahresabschluss zeigte sehr erfreuliche Ergebnisse: Das Budget wurde trotz a. o. Rekrutierungskosten infolge Pensionierung des Staatsarchivars eingehalten. Dies insbesondere aufgrund von Minderausgaben durch Vakanzen (siehe Kapitel Personal). Bei den Kennzahlen konnte die Anzahl unbearbeiteter Ablieferungen (für die Benutzer faktisch nicht verfügbare Unterlagen) als Folge einer hohen vorarchivischen Präsenz (Steigerung der Ablieferungsqualität und Reduktion des Erschliessungsaufwandes) und einer gesteigerten Produktivität durch Standardisierung reduziert werden. Und auch die Anzahl Benützer nahm erneut stark zu (+7%), was unter anderem Ausdruck eines kompetenten und termingerechten Kundendienstes ist und für die Qualität des Angebotes spricht. Abgesehen von der Sicherstellung einer korrekten Rechnungsführung wurden im Rechnungswesen unter anderem die Kosten je

Produkt ermittelt, in Zusammenarbeit mit Immobilien Basel-Stadt neue Mietverträge erarbeitet (ab 2008 budgetwirksame Mietkosten für staatliche Liegenschaften!) und ein Vertrag mit der Universität betreffend Verrechnung von Leistungen für die Verwahrung des Universitätsarchivs (Sicherung und Benützung) erstellt.

Infrastruktur

Im Berichtsjahr stand erneut die Renovation der Benützungsräumlichkeiten zur Modernisierung des Erscheinungsbilds und Anpassung an veränderte Benutzerbedürfnisse im Vordergrund (zweite Etappe). Im Kleinen Lesesaal, im Genealogischen Arbeitsraum und im neuen Benützungsraum der Bildersammlung (vormals Standort der an die Aussenstelle transferierten Siegelsammlung) wurden Wände und Böden instand gestellt, die Beleuchtung erneuert und nicht mehr zeitgemässes Mobiliar ersetzt. Unser Beitrag bestand dabei hauptsächlich in der Priorisierung einzelner Teilvorhaben, der Terminkoordination und der Kostenüberwachung.

Des Weiteren wurden kleinere Mobiliaranschaffungen getätigt (Planschränke, Bücherregale) und eine Vielzahl von Unterhalts- und Wartungsmassnahmen durchgeführt: unter anderem Revision der Brandmeldesirenen und Klimamessgeräte, Ersatz defekter Firstziegel, Aktualisierung des Leitsystems, diverse Reparaturen (sanitäre Anlagen in Waschküche und Fotoatelier, Compactusanlagen usw.) sowie Sicherheitsvorkehrungen hinsichtlich der Umsetzung des staatlichen Beleuchtungskonzepts (Montage eines Scheinwerfers im Staatsarchiv zur Beleuchtung der Martinskirche).

Informatik

Im Herbst wurde mit der Neuorganisation des Informatikbereiches begonnen. In einem ersten Schritt übernahm Lambert Kansy die Leitung des Gesamtbereichs sowie der Archivinformatik. Paul Müller übernahm die Verantwortung für die Bereiche Infrastruktur und Büroinformatik. Franco Meneghetti ist nach wie vor zuständig für den operativen Betrieb von Infrastruktur und Hardware. Supportaufgaben werden durch alle drei Angehörige der Abteilung wahrgenommen.

Archivinformatik Informatisierung

Die zweite Informatisierungsstufe konnte zum Jahresende erfolgreich abgeschlossen werden. Mit der Digitalisierung der Regesten der städtischen Urkunden und der Staatsurkunden sowie der Findmittel der Hauptsammlung in der Bildersammlung wurden die letzten grösseren Arbeiten in den Bereichen Findmittel- und Bilderdigitalisierung abgeschlossen. Auch die teilweise Digitalisierung des Fotoarchivs Moeschlin war Bestandteil der Bilderdigitalisierung.

Das Projekt ELGAR wurde zu Beginn des Jahres abgeschlossen. Als Ergebnis hiervon liegen vor: ein Anforderungskatalog für die Evaluation von Geschäftsverwaltungsanwendungen sowie ein im Statistischen Amt entwickelter Prototyp, der inzwischen weiterentwickelt wurde und bei der Fachstelle für Informatik und Orga-

nisation im produktiven Einsatz steht. Insgesamt konnte das seit 2003 laufende Projekt Informatisierung II erfolgreich abgeschlossen werden, auch wenn es zu grösseren Umstellungen in der Planung kam. Diese betrafen vor allem das Teilprojekt vorarchivische Angebote, das 2006 redimensioniert und den effektiven Erfordernissen angepasst wurde.

Das Staatsarchiv befindet sich mit dem Abschluss von Informatisierung II mitten auf dem Weg in die Informationsgesellschaft und hat mit der Digitalisierung eines Grossteils seiner Findmittel und der Erarbeitung eines neuen Internetauftritts die Grundlagen für umfassende Online-Dienstleistungen gelegt, während es andererseits mit den Ergebnissen des Teilprojekts ELGAR einen wichtigen Grundstein gelegt hat, um seine Arbeit im vorarchivischen Bereich den neuen Erfordernissen der digitalen Unterlagenproduktion anzupassen.

In der zweiten Jahreshälfte begannen die Vorarbeiten für die dritte Informatisierungsstufe, die für den Zeitraum 2008–2010 geplant ist und sich schwerpunktmässig mit der Archivierung digitaler Unterlagen sowie der Digitalisierung von Archivgut befassen wird. Das Vorhaben wurde im August vom Regierungsrat in das kantonale Investitionsprogramm aufgenommen und von der Informatikkonferenz gutgeheissen.

Archivinformationssystem scopeArchiv

Im Frühjahr fand die Umstellung auf die Version 4.2.1 von scopeArchiv statt, die in erster Linie Verbesserungen im Bereich des Rich-Clients brachte.

Wesentliches Ereignis war die Einführung von scopeArchiv in der Dokumentationsstelle Riehen, die sich neu an der Archivdatenbank des Staatsarchivs beteiligt und bei der Erschliessung ihrer Archivbestände scopeArchiv nutzt.

Der Betrieb des Archivinformationssystems verlief weitgehend reibungslos. Grössere Störungen oder Betriebsunterbrüche waren nicht zu verzeichnen, so dass das Archivinformationssystem sowohl den Mitarbeitenden des Staatsarchivs als auch – über den Archivkatalog query.staatsarchiv.bs.ch – der Öffentlichkeit mit Ausnahme von vier Wartungswochenenden zur Verfügung stand.

Im Verlauf des Jahres wurde die Einführung der Online-Bestellung im Archivkatalog vorbereitet. Aufgrund technischer Einschränkungen der bestehenden Anwendung sowie der umfangreichen organisatorischen Vorarbeiten konnte das ehrgeizige Ziel nicht erreicht werden, Ende 2007 die Online-Bestellung realisiert zu haben. Dieses Vorhaben wird 2008 fortgesetzt werden.

Fachliche Zusammenarbeit

Die langjährige Arbeit in der scopeArchiv User Group wurde fortgesetzt. Neben Lambert Kansy in seiner Funktion als Präsident der User Group arbeitete Sabine Strebel intensiv in der Arbeitsgruppe Bild mit, die ein Metadaten-set für die Erschliessung von Bildmaterial sowie einen Musterprozess für die Bilddigitalisierung

definierte. Auch bei Vorüberlegungen zur Schaffung einer archivübergreifenden Suche war das Staatsarchiv beteiligt.

Das grundlegend überarbeitete Werkzeug scopeQuery, mit dem der Online-Archivkatalog realisiert ist, konnte im November zur Zufriedenheit aller beteiligten Archive getestet werden. Mit der Einführung ist 2008 zu rechnen.

Erstmals kam es in diesem Jahr zur Mitarbeit an Projekten der Koordinationsstelle für die Archivierung elektronischer Unterlagen (KOST) in Bern, die von 18 Staatsarchiven, dem Bundesarchiv und dem Landesarchiv Liechtenstein getragen wird. Ursula Bausenhardt und Lambert Kansy nahmen ab Januar 2007 an dem Projekt «Archivierung von Unterlagen aus Geschäftsverwaltungssystemen» (AUGev) teil, an dem auch die Staatsarchive St.Gallen und Zug beteiligt sind. Im September wurde die erste Projektphase mit einem Bericht mit dem Schwerpunkt der Prozessmodellierung abgeschlossen und mit der zweiten Phase begonnen, die bis Mitte 2008 dauern wird.

Paul Müller vertrat das Staatsarchiv im Projekt «Katalog archiverischer Dateiformate» (KaD), dessen Ergebnis, ein Katalog mit detaillierten Angaben über die Bewertung von Dateiformaten aus Sicht der Archive, Ende des Jahres 2007 in einer Rohfassung vorlag.

Die von der KOST durchgeführte Veranstaltungsreihe «Archivtaugliche Speicherinfrastruktur» wurde von Paul Müller und Lambert Kansy besucht. Sie lieferte wesentliche Impulse für die Schaffung einer neuen Infrastruktur des Digitalen Magazins (siehe unten). Das Fazit der Veranstaltung lautet, dass eine archivtaugliche

Infrastruktur wirtschaftlich nur im Rahmen einer Verbundlösung zu realisieren sein wird. Neben den Kosten ist auch das langfristig notwendige spezialisierte Wissen für die Erhaltung des digitalen Bestandes ein treibender Faktor für eine Verbundlösung.

Es zeigte sich, dass neben der Arbeit in der scopeArchiv User Group die Mitwirkung bei Vorhaben der KOST wesentlich dazu beiträgt, um die notwendige Vernetzung des Staatsarchivs mit anderen Archiven gerade in dem wichtigen Bereich der Informatisierung und der Archivierung digitaler Unterlagen sicherzustellen.

Digitale Archivierung

Im Berichtsjahr wurde das Projekt zur Archivierung von Internetauftritten der kantonalen Verwaltung vorangetrieben. Hierbei wurden Lösungen des Landesarchivs Baden-Württemberg und des Deutschen Bundestags evaluiert. Es wurde Mitte des Jahres entschieden, die letztere zu übernehmen. Das Projekt musste jedoch aus Ressourcengründen in der zweiten Jahreshälfte storniert werden; es soll 2008 fortgesetzt und abgeschlossen werden.

Mit der Archivierung originär digitaler Daten befassten sich mehrere Projekte. Es sind dies Daten aus dem elektronischen Journal der Kantonspolizei (ARAP), Schülerdaten aller Schulen des Kantons (Nesuba) und Bewertungsentscheide der kantonalen Filmkommission.

Die Übernahme des elektronischen Katalogs der Fotodokumentation des Nationalstrassenbüros mit ca. 24 000 Bildobjekten gestaltete sich schwierig, da die Daten in einer Datenbank zwar vorhan-

den und sichtbar waren, jedoch nur mit erheblichem Aufwand und unter Beizug eines externen Spezialisten exportiert und anschliessend vom Staatsarchiv übernommen werden konnten.

Infrastruktur

Im Rahmen des Umbaus des Lesesaals wurde ein drahtloser Zugriff auf das Internet eingerichtet, der allen Benutzerinnen und Benutzern vor Ort zur Verfügung steht. Aufbau der Infrastruktur und bisheriger Betrieb sind reibungslos und zur vollen Zufriedenheit verlaufen. Diese wenig aufwändige Massnahme hat den Benützungskomfort deutlich gesteigert.

Ebenfalls im Zuge des Umbaus des Lesesaals wurde im Genealogischen Arbeitsraum eine Arbeitsstation für die Nutzung audiovisueller digitaler Medien und des digitalen Archivguts eingerichtet. Durch die Beschaffung eines zweiten Beamers, der im Sitzungszimmer installiert wurde, konnten wiederholt aufgetretene Engpässe bei Veranstaltungen nachhaltig beseitigt werden.

Ende des Jahres wurde die Hardware des bestehenden Digitalen Magazins durch neue Hardware ersetzt, die betriebssicherer und mit 3,5 Terabyte das vierfache Speichervolumen der bisherigen Lösung hat. Zusammen mit der Schaffung einer separaten Budgetposition für die Speicherkosten digitalen Archivguts markiert dies den Einstieg in die digitale Archivierung. Die neue Lösung beruht nach wie vor auf zwei Standorten. Die Erweiterung auf einen dritten Standort ist für 2008 vorgesehen.

Büroinformatik

In diesem Bereich ist die Beschaffung leistungsfähigerer PCs für die Bildbearbeitung zu nennen sowie auf den erfolgreichen Einsatz der Softwareverteilung bei der Migration der kantonalen Bürokommunikationslösung OCS und von scopeArchiv hinzuweisen.

Die Nutzung der Anwendung OCS ist, wie sich zeigt, mit andauernden Problemen verbunden und führt aufgrund der beobachteten Instabilitäten und ergonomischen Unzulänglichkeiten zu einem Vertrauensverlust gegenüber dem Einsatz von Informatiklösungen.

Es zeichnet sich ab, dass der Scanner im Fotoatelier, mit dem Digitalisierungsaufträge bearbeitet werden, in nächster Zeit ersetzt werden muss.



全体工作人员

PERSONAL



Anfang Januar kündigte der Staatsarchivar seinen Rücktritt auf Ende Oktober 2007 an. Am 12. Juni wählte der Regierungsrat aus knapp zwanzig Bewerberinnen und Bewerbern Esther Baur, die bisherige Leiterin der Bilder- und Fotosammlung des Staatsarchivs, als neue Staatsarchivarin (siehe Kapitel Schwerpunkte).

Esther Baur hat Geschichte und Kunstgeschichte studiert und mit dem Lizentiat abgeschlossen. Ins Staatsarchiv kam sie 1992. Seit 1994 leitete sie die Bildersammlung, mit einem Unterbruch von Herbst 1998 bis Frühjahr 2002. In diesen Jahren widmete sie sich vor allem im Rahmen eines Nationalfondsprojektes der Transkription und Auswertung eines autobiografischen Textes aus dem 18./19. Jahrhundert: dem Tagebuch von Anna Maria Preiswerk-Iselin (1756–1840), Tochter des Basler Spätaufklärers Isaak Iselin. 2002 kehrte sie ins Archiv zurück. Die von ihr 2004 initiierte Ausstellung «Blickfänger» bot die Gelegenheit, für das Basler kulturelle Erbe im Bereich Fotografie und visuelle Medien kulturpolitisch zu sensibilisieren, zugleich das visuelle und historische Potenzial der historischen Fotografie zu thematisieren sowie Fragen der Überlieferungsbildung im Bereich visuelle Medien zu problematisieren. In Phase II der Informatisierung des Staatsarchivs war sie verantwortlich für das Teilprojekt Digitalisierung von Bildern. Im Turnus des Moduls «Archive, Medien, Theorien» nimmt sie weiterhin regelmässige Lehrverpflichtungen am Historischen Seminar zum Themenbereich Bilder und Fotografien als historische Quellen wahr. Die jüngste Veröffentlichung «Staatsarchiv Basel-Stadt 1899:

Die architektonische Umsetzung eines Geschichtsbildes» erschien im Band «Archivbauten in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, 1899–2009» zusammengestellt von Anton Gössi, Baden 2007, S. 15–21.

Eine Vakanz während fast eines halben Jahres sowie mehrere, teils längere Absenzen wegen Krankheit brachten erhebliche Belastungen mit sich. Einmal mehr waren davon besonders jene Einheiten betroffen, die im unmittelbaren Dienst des Publikums stehen: Lesesaal und Bauplanausgabe, einschliesslich jener Mitarbeitenden aus andern Bereichen, welche dort Stellvertretungsfunktionen wahrzunehmen hatten.

Die genannten Vakanzen und weitere Stellvertretungen im Zusammenhang mit Krankheitsabsenzen erhöhten den Arbeitsdruck auf das Personal des Staatsarchivs zusätzlich zu den Folgen der Personaleinsparungen vergangener Jahre. Für diesen Effort sowie die Erledigung verschiedener Sonderaufgaben – beispielsweise im Zusammenhang mit der Museumsnacht, diversen Praktika oder der Renovation des Lesesaals – sei an dieser Stelle den Mitarbeitenden des Staatsarchivs herzlich gedankt.

Themen der Personalkonferenzen waren unter anderem die komplexen Anlässe Museumsnacht und Jahresversammlung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare, der Übergang des Staatsarchivs ins Präsidialdepartement, das Fachkonzept Staatsarchiv 2025 sowie das Projekt Archivfilme.

Wie bereits im Vorjahr waren im 2007 überdurchschnittlich viele personelle Mutationen zu verzeichnen:

Im Frühjahr endete das Arbeitsverhältnis von Ama Charlotte Anning. Andreas Henkel übernahm ihr Pensum von 40% und ist seither zusätzlich zu seiner bisherigen Hauswarttätigkeit auch für einen Teil des Reinigungsdienstes verantwortlich.

Erneut musste die Stelle «Magazindienst und Erschliessung» ausgeschrieben werden. Nach knapp einem Jahr Betriebszugehörigkeit hat sich Fabian Steiner einer neuen beruflichen Herausforderung zugewendet. Ein Teil seines Aufgabengebietes wurde Yolanda Cadalbert übertragen, deren Pensum um 20% erhöht wurde. Per 1.1.08 konnte die verbleibende Vakanz mit der Anstellung von Erika Trinkler behoben werden.

Um den reduzierten Personalbestand infolge des Leitungswechsels in der Bildersammlung teilweise zu kompensieren, wurde Sabine Strebels Beschäftigungsgrad temporär um 20% erhöht. Per 1.1.08 konnte zudem Hans-Dieter Gerber, bisher Projektmitarbeiter Erschliessungskredit (bis Ende 2005) und Informatisierung II (2006/2007), ein unbefristeter Vertrag angeboten werden.

Mit dem zukünftigen Personalleiter des Präsidialdepartements wurde darüber hinaus vereinbart, im Jahr 2008 sämtliche Stellenbeschriebe/Pflichtenhefte einer Überprüfung zu unterziehen und gegebenenfalls anzupassen.

Weiterbildung

Auch in diesem Jahr bildeten sich die Mitarbeitenden des Staatsarchivs verschiedentlich weiter: Daniel Kress, Hermann Wichers und Irene Amstutz besuchten die VSA-Fachtagung «Archive und Öff-

fentlichkeitsprinzip» in Bern. Hermann Wichers orientierte sich im Hinblick auf den Ausbau der Vermittlungstätigkeit des Staatsarchivs an der Tagung Archivpädagogik in Karlsruhe. Ursula Bausenhart frischte ihr Computerwissen (Powerpoint)) auf und nahm an der Erfa-Tagung Records Management bei der CS in Zürich teil. Lambert Kansy besuchte im Bundesarchiv Koblenz einen Workshop zum Thema OASIS in der Praxis, einen Kurs in Requirements Engineering (Uni Zürich), nahm an der Herbsttagung Digitalisierung der SAGW in Bern teil und besuchte den Workshop Langzeitdigitalisierung des VSA. Irene Amstutz besuchte in Marburg bei Andrea Hänger vom Bundesarchiv die zweitägige Weiterbildungsveranstaltung «Elektronische Unterlagen II: Archivierung». Esther Baur und Sabine Strebel informierten sich in Bern bei einer Memoriam-Veranstaltung über den Stand der Dinge hinsichtlich Sicherung und Digitalisierung von Schmalfilmen. Und Brigitte Heiz unterstützte ihre Textproduktion bei einem Schreibcoaching. Des Weiteren wurde von den meisten Mitarbeitenden der Einführungskurs Office 2003 besucht.

Anlässe

Der diesjährige Betriebsausflug führte uns zunächst nach Liestal, wo wir die neuen Räumlichkeiten des Staatsarchivs Liestal unter der Führung von Staatsarchivarin Regula Nebiker besichtigten. Eine kurze Fahrt mit dem Waldenburgerli brachte uns nach Hölstein. Dort wurde uns die Uhrenfabrik ORIS vorgestellt. Der Abend schliesslich gehörte ganz Josef Zwicker, der sich von seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei einem ausführlichen Nachtessen verabschiedete.

Personal auf Etat-Stellen

Josef Zwicker, Dr. phil., Staatsarchivar (bis 31. Oktober 2007)
Esther Baur, lic. phil., Staatsarchivarin (ab 1. November 2007)
Daniel Kress, lic. phil., Leiter Informationssicherung,
Stv. Staatsarchivar
Hermann Wichers, Dr. phil., Leiter Informationsvermittlung
Lambert Kansy, lic. phil., Leiter Informatik
Daniel Isler, lic. rer. pol., Leiter Zentrale Dienste
Ursula Bausenhart, lic. phil., Leiterin Vorarchiv (bis 30. Juni 2008)
Irene Amstutz, lic. phil., Vorarchiv und Erschliessung
Sabine Strebel, lic. phil., Bildersammlung
Cécile Affolter-Spitteler, Bibliothek
Ama Charlotte Anning, Reinigungsdienst (bis 30. September 2007)
Andreas Barth, Lesesaal und Drucksachensammlung
Lukas Bartsch, Bauplanausgabe und Magazinchef
Verena Baudet-Hohl, Rechnungswesen
Jasmin Lea Bernath, I+D-Auszubildende
Yolanda Cadalbert, Lesesaal
Barbara Gut, Leiterin Kanzlei
Brigitte Heiz Schröder, Restaurierung
Andreas Henkel, Hauswart
Dieter Leu, Planarchiv und Lesesaal
Margrit Marx, Erschliessung
Rose M'barga, Reinigungsdienst
Franco Meneghetti, Informatik und Fotoatelier
Paul Müller, lic. rer. pol., Informatik (bis 31. August 2008)
Fabian Steiner, Magazindienst und Erschliessung (bis 30. Juni 2007)

Aushilfen und Praktika

Aushilfsarbeit leisteten mit unterschiedlichsten Pensen: lic. phil. Hans-Dieter Gerber (Informatisierungsprojekt) und Yolanda Cadalbert (Etikettierung).

Praktika – vorwiegend im Zusammenhang mit der Ausbildung zum/zur I+D-Assistenten/-Assistentin – absolvierten: Olivia Bangerter (Pädagogische Dokumentationsstelle), Krishna Das (Bibliothek Kunstmuseum), Romy Pietropaolo und Yariliza Jiminian (beide Universitätsbibliothek).

Ehrenamtliche Tätigkeit

Das Staatsarchiv dankt folgenden Personen für ihre ehrenamtliche Tätigkeit: Ingeborg Gerson und Esther Zimmermann (Zeitungsauschnitte), Dr. Jürg Döblin (Nachlass Paul und Martha Camenisch-Hoerler) sowie Dr. Paul Ehinger (Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins) und Dr. Hieronymus Christ (Zentralarchivar des Schweizerischen Zofingervereins Sektion Basel).

Die Staatsarchivarin dankt allen Personen, die – mit welchem Status auch immer – über lange oder kurze Zeit für unser Archiv ihren Arbeitswillen und ihr Können einsetzten.



档案合作

ARCHIVISCHE KOOPERATION



Zur Jahresversammlung des Berufsverbandes VSA siehe Kapitel Schwerpunkte.

2007 erschienen zwei Standardwerke zur schweizerischen Archivistik mit Beiträgen von Josef Zwicker und Esther Baur: Josef Zwicker, *Archivrecht 2006 – andante ma non troppo*, in: *Archivpraxis in der Schweiz*, Gilbert Coutaz et al. (Hrsg.), Baden 2007, S. 164–194; Esther Baur, *Staatsarchiv Basel-Stadt 1899: Die architektonische Umsetzung eines Geschichtsbildes*, in: *Archivbauten in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein, 1899–2009*, zusammengestellt von Anton Gössi, Baden 2007, S. 15–21.

Josef Zwicker war Ko-Organisator der Fachtagung des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare zum Thema «Archive und Öffentlichkeitsprinzip». Er hielt dazu das Einführungsreferat. An der Herbsttagung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften zum Thema «Das digitale Gedächtnis der Schweiz» sprach er über «Digitalisierung an der Peripherie: Das Staatsarchiv Basel-Stadt als eine Art Modell?». Vor dem Historischen Verein des Kantons St. Gallen trug er Gedanken vor zum Thema «Memopolitik». In *gezetera*, einer von Studierenden der Universität Basel herausgegebenen Publikation, erschien ein längeres Interview mit dem Staatsarchivar unter dem Titel «Man muss sich den Dingen stellen wollen» (*gezetera* 20, 2007, Nr. 2, S. 8–10). An der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur bestritt der Staatsarchivar mit Kollegen verwandter Branchen einen Nachmittag zum Berufsbild Archive/Bibliotheken/Museen.

Endlich erschienen auch die Resultate der Tätigkeit des Archivrechtsausschusses des Internationalen Archivrates 1996–2004, in welchem der Staatsarchivar während dieser Zeit mitgewirkt hatte (ICA Study 19, Committee on Archival Legal Matters, ICA/CLM 1996–2004, Paris 2006). Darin findet sich auf S. 47–51 auch eine überarbeitete Fassung von Josef Zwickers «Some Problems of Authenticity in an Electronic Environment».

Das Staatsarchiv war vertreten an den beiden Treffen von ERASM, der Entente rhénane des archivistes municipaux, die im Archiv des Ortenaukreises in Offenburg und in den Archives de la Région Alsace in Strassburg stattfanden. Themen waren die audiovisuellen Archivalien sowie Familienforschung im Archiv.

Der Gedankenaustausch mit andern Archiven – unter andern den Staatsarchiven Bern und Freiburg sowie dem Bundesarchiv – betraf Fragen des Archivrechts, des archivischen Umgangs mit medizinischen Unterlagen und der Strategie der Bewertung. Zum Austausch mit dem Stadtarchiv Freiburg i. Br. siehe unter Kapitel Allgemeines.

Das Staatsarchiv konnte Sicherheitskopien digitaler Daten in einem befreundeten Archiv südlich des Jura deponieren und nahm Sicherheitskopien einer befreundeten Institution entgegen.

Ich danke Josef Zwickler, Daniel Kress, Hermann Wichers, Ursula Bausenhardt, Lambert Kansy und Daniel Isler für ihre Mitarbeit an diesem Jahresbericht und die Zusammenstellung der notwendigen Unterlagen. Esther Baur, Juli 2008

目录

VERZEICHNISSE



Benützung

Neben den Themen, die oben in den Kapiteln Benützung und Vermittlung hervorgehoben wurden, galt das Interesse unter anderem den nachfolgenden Themen:

- Basler Fasnacht, Ursprung
- Geschichte der Trompete
- Zeitungswissenschaft, Anfänge in der Schweiz, 1928–1945
- Pflegekinderwesen 1932–1950
- Historische Klimatologie
- Tierschutz als kultureller Transfer
- Fördermassnahmen für die Solarenergie im Kanton Basel-Stadt
- Deutsch-schweizerische Sportbeziehungen (Fussball)
- Erdbeben 1356
- Chemie – «Ereignis» Schweizerhalle 1986, medizinische Aspekte
- Eisenbahnunglück in Münchenstein, 1891
- Ordinariate an der Medizinischen Fakultät der Universität Basel
- Gründung der Allgemeinen Gewerbeschule Basel
- Schulfernsehen
- Lehrerberichte
- Max-Weber-Edition (biografische Recherchen zu Korrespondenzpartnern)
- Urkundenregesten zur Tätigkeit des Deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451
- Reisepass Friedrich Nietzsche, ausgestellt durch Kanton Basel-Stadt, 29. 9. 1876
- Friedrich Nietzsche and the Politics of History
- Briefe Isaak Iselins an Heinrich Pestalozzi
- Aufenthalte des Komponisten Willy Rosen (1894–1944) in Basel, 1930er-Jahre
- Grabstätten von Daniel (1700–1782) und Johann Bernoulli (1667–1748)
- Mitwirkung der Musikliebhaber am Basler Konzertleben (Carl Eduard und Marie Burckhardt-Grossmann)
- Flussgeschichte (Birs-Wiese-Ill)
- Treibholz im Rhein
- Wasserquellen auf dem Bruderholz
- Der Schlipf («kein bewegter Berg»)
- Brücken und Fähren zwischen Weil und Hüningen
- Grenzstreitigkeiten zwischen Lausen und Ramlingen (vor 1832)
- Flurnamenforschung Baselland
- Nationalstrassenbau
- Schulhaus Hirzbrunnen (Dreilinden-Schulhaus)
- Synagoge
- Perronhallen des Centralbahnhofs (SBB)
- Flurnamen Basel – vor dem St. Johannis-Tor, vor dem Riehentor, vor dem Spalentor
- Stadtentwicklung im Gundeldingerquartier
- Stadtentwicklung in der Altstadt (zwischen Barfüsserplatz und Schifflande)
- Zonenplanrevisionen 1960–1985
- Gedenkbuch für deutsche Geistliche jüdischer Herkunft
- Theologische Vorlesungen von Oswald Myconius
- Unterstützung jüdischer Flüchtlinge nach 1945 durch Israelitische Gemeinde
- Abdankungskapelle des Theodor-Friedhofs (heute Rosental-Anlage)
- Evangelisch-reformierte Kirche: Frauenordination in der Schweiz, 1918–1971
- Basler Domstift, Gräberbuch
- Münsterorgel, 1577
- Basler Comité für Evangelisation im Tessin
- Flüchtlinge im Zweiten Weltkrieg, Sommercasino
- Fluchthilfe 1933–1948, Strafen: Wiedergutmachung
- Filmzensur in Basel
- Wahlen in den Basler Grossen Rat, 1890–1920
- Steuereinnahmen des Kantons Basel-Stadt, 1944–2006
- Volksabstimmung über die öffentlich-rechtliche Anerkennung der Israelitischen Gemeinde Basel, 1972

- Progressive Organisationen der Schweiz
- POCH, Entstehungsgeschichte
- Steuern, Gegenrechtsvereinbarungen mit anderen Kantonen, 1926 – 1980
- RAF («Baader-Meinhof-Bande»)
- Staatsverständnis und Repräsentation in der frühneuzeitlichen Eidgenossenschaft
- Künstlergruppe «Das Neue Leben», 1918 – 1920
- Kunsthandel, Nathan Katz, 1930 – 1949
- Interkantonale Lehrmittel-Zentrale (ILZ)
- Pfandleihanstalt Basel, 1862 – 1875
- Kahlbaum-Stiftung, gegr. von Prof. Georg Kahlbaum (1853 – 1905)
- Hilfsverein für die Griechen, 19. Jh.
- Bulgarische Studentenvereine, 19. und 20. Jh.
- Industriearbeiterschaft, Basler Chemie 19. Jh.
- Allgemeine Bibliothek der GGG, 1807 – 2007
- 50 Jahre Schifferkinderheim
- Altersheim zum Lamm, Jubiläumsschrift
- Basler Bibelgesellschaft
- Geschichte der Gerichtsmedizin in Basel
- Hauspflegerinnenschule Basel
- Basler Münsterbauhütte
- Geschichte des Zoologischen Gartens Basel
- 75 Jahre Friedhof am Hörnli
- Geschichte der Stadtbefestigung
- Geschichte des Naturhistorischen Museums
- 250 Jahre Jugendfeste Basel
- Geschichte der Firma Beschle
- Firma Dreyfus & Söhne
- Möbel Pfister, 125-Jahr-Firmenjubiläum
- Schweizerischer Nationalpark, Geschichte
- Brenner, Familie
- Innler, Familie
- Paravacini, Familie
- Baumgarten, Arthur, Prof. phil. (1884 – 1966)
- Bing, Robert, Prof. med. (1878 – 1956)
- Burckhardt, Jacob, Prof. phil. (1818 – 1897), Edition der Werke
- Dürr, Willy (1895 – 1973), erster Hochschul-sportlehrer an der Universität Basel
- Eichenberger, Kurt, Prof. iur. (1922 – 2005)
- Euler, Leonhard, Prof. (1707 – 1783)
- Kofler, Leo (1907 – 1995), Promotion in Basel
- Löwith, Karl, Prof. phil. (1897 – 1973), Vertretung des Lehrstuhls von Jaspers, Karl, Prof., 1961/62
- Goldschmidt, Adolph (1863 – 1944) Kunsthistoriker im Basler Exil
- Michels, Robert, Prof. phil. (1876 – 1936)
- Osann, Alfred, Prof. phil. (1859 – 1923)
- Overbeck, Franz, Prof. theol. (1837 – 1905), Briefwechsel
- Penk, Albert, Geologe (1858 – 1945)
- Reinle, Adolf, Prof. phil. (1920 – ?)
- Salmony, Hansjörg A., Prof. phil. (1920 – 1991)
- Stähelin, Helene, Dr. (1891 – 1970)
- Spelterini, Eduard (1852 – 1931), Pionier der Ballonfahrt
- Vivell, Helmut (1909 – 2003), Gartenarchitekt
- von Balthasar, Hans Urs (1905 – 1988) Theologe
- von Tuhr, Andreas, Prof. iur. (1864 – 1925)
- Widmer, Karl Walter (1903 – 1965), Lehrer und Übersetzer (Vater des Schriftstellers Widmer, Urs)
- Zamboni, Giuseppe, Prof. phil. (1903 – 1986)

Zuwachs

In 81 Ablieferungen gelangten 270 Laufmeter Schriftgut ins Staatsarchiv.

Hauptarchiv

Grosser Rat

Petitionen 1985–2006.

Regierungsrat

Schenkungsurkunde eines Rebbergs durch den Kanton Wallis 1998.

Baudepartement

Hochbau- und Planungsamt: Zentralregistratur der Hauptabteilung Planung 1930–1996. Nationalstrassen-Büro: Bauleitungsakten Nordtangente St. Johann Mitte 2007.

Erziehungsdepartement

Kantonale Maturitätskommission: Protokolle, Jahresberichte und Reglemente 1905–2003. Kindergärten: Personalakten 1937–1997. Museum der Kulturen: Findbuch zum Archiv 1999–2007. Rektorat Kleinklassen: Schülerdossiers, Schülerverzeichnisse und Zeugnistabellen. 1969–1998. Schulpsychologischer Dienst: Falldossiers der Schülerjahrgänge 1945–1976 sowie Kollektivtests 1971–1991.

Finanzdepartement

Zentrale Informatik-Dienststelle: Archiv 1969–1996.

Gesundheitsdepartement

Abteilung Sucht: Akten 1989–1996. Regionales Heilmittelinsektorat der Nordwestschweiz: Dossiers der gelöschten Firmen 1995–2006. Universitätsspital: Unterlagen der Direktion 1995–1996.

Justizdepartement

Vormundschaftsbehörde: Fallakten 1850–1924. Zivilstandsamt: Belege Geburt, Ehe und Tod 1870–1950.

Sicherheitsdepartement

Departementsregistratur 1973–1988. Bereich Dienste: Unterlagen betr. Bewilligungsbüro, Erhebungsdienst, Messen und Märkte sowie Preiskontrolle 1960–2006. Eichamt: Archivalien 1900–1950. Sozialdienst der Kantonspolizei: Personendossiers –1995. Verkehrsabteilung: Excel-Listen betr. Informationsaustausch aufgrund des Polizeivertrages CH/D/F 2004–2006.

Wirtschafts- und Sozialdepartement

Internet-Auftritte 2003–2006. Öffentliche Arbeitslosenkasse: Bezügerdossiers 2000–2001.

Weitere

Das Diakonissenhaus Riehen übergab uns Kinderverzeichnisse der Kleinkinderanstalt Waldenburgerstrasse 1912–1927. Vom Faschnachtscomité erhielten wir Zeedel, Rädäbäng und Drummeliprogramm der Fasnacht 2007.

Nebenarchive

Gerichtsarchiv

Jugendanwaltschaft: Akten der Jugendstrafverfahren 1990–1991. Staatsanwaltschaft: Einstellungsakten, Einstellungs- und Abtretungsbeschlüsse, Strafanzeigen mit unbekannter Täterschaft 1991–1996. Gemeindeverwaltung Riehen: Unterlagen betr. Einzelrichteramt 1875–2006.

Hausurkunden

Urkunden zu Lindenberg 5 und Utengasse 99 (1699–1869) sowie zu Petersberg 35 (1895).

Notariatsarchiv

Unterlagen folgender Notare: Dr. Peter Gloor, lic. iur. Christian Hoenen. Private mit öffentlichem Auftrag Gewerbeverband Basel-Stadt: Prüfungsunterlagen Lehrabschlussprüfungen 1999–2002.

Universitätsarchiv

Philosophisch-Historische Fakultät: Prüfungsunterlagen etc. 1982–2005. Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Doktordiplome 2004–2006.

Zunftarchive

Drei E. Gesellschaften Kleinbasels: Farbdiapositive von diversen Wappenscheiben etc. 1906–1941 sowie Annalenbuch Ehrengesellschaft zur Hären 1922–1961.

Privatarchive

Aus den insgesamt 26 vielfältigen Ablieferungen können wir nur eine Auswahl erwähnen: Akten des Chores des Collegium Musicum Basel 1986–2006 (Max Schwank, Binningen). Fotografien, Einladungen, Mitgliederlisten etc. der Sanitätskompanie III/4 1939–2000 (Fritz Messerli, Läfelfingen). Briefwechsel von Gisela Luginbühl mit Peter von Roten 1943–1991 (Ingrid Metzger-Buddenberg). Gründungsziele, Protokolle und Versammlungsunterlagen der IGÖV Nordwestschweiz 1970–1994 (Alfred Zahler, Sissach). Portrait von Prof. Bonjour 1990 (Stefan Hänni, Bern). Unterlagen des Komitees für eine wohnliche Breite 1977–1997 (Roland Fässler). Nachlass von Prof. Eduard Wenk 1913–1997 (Prof. Hans-Rudolf Wenk, Berkeley, CA). Archiv der Demokratischen JuristInnen der Schweiz, Regionalgruppe Basel 1974–2003 (Tanja Soland). Archiv der Ortsgruppe Basel der ORT (Dr. Pierre-André Haas, Benken). Protokoll des Anthropologischen Seminars der Stiftung Lucerna 1953 (Walter Stingelin). Archiv der Helvetia Sacra 1961–2007 (Dr. Petra Zimmer).

Zuwachs erhielten die Archive der Familien Tschudi, Vischer, Wackernagel und Zaeslin, von Paul und Martha Camenisch, Lukas Frey, das Privatarchiv der Kommandoakten, die Archive der Allgemeinen Sozialhilfe, des Beamten- und Angestellten-Verbandes Basel-Stadt, des Fas-

nachtscomités, der Historischen und Antiquarischen Gesellschaft zu Basel, des Rotary-Clubs Basel und des Zoologischen Gartens Basel.

Sammlungen

Die Bildersammlung erhielt folgenden Zuwachs: 34 Bilder und Fotografien sowie 4 Alben 1860–1940 (Christoph Merian Stiftung). Diverses Bildmaterial aus Familienbesitz 1790–1940 (Dr. Claude Sarasin, Binningen). 45 Fotonegative von Strassen und Kreuzungen 1955–1965 (Edi Huber). Dia-Archiv Nationalstrassen (Nationalstrassen-Büro). Familienalbum von August Walter (Peter Walter, Pfeffingen). Fotonegative zu Architektur und Anlässen in Basel 1967–1999 (Rolf Brönnimann). Postkarten von Sommercasino und Sonoraband 1930–1940 (Dr. Lukas Schenker, Mariastein). Fotografischer Nachlass von Peter Moeschlin (Christoph Merian-Stiftung). Gruppenfoto der Schülerinnen Jahrgang 1908 im Frühjahr 1925 des Isaac Iselin-Schulhauses (Myrtha Blumer).

Die Sammlung der Stammbäume wurde um einen Stammbaum der Familie Stehlin (Biel-Benken) erweitert (André Fuchs).

Erschliessung

Die nachfolgende Zusammenstellung gibt nur eine Auswahl der bemerkenswertesten Bestände wieder, die neu erschlossen, etikettiert und für die Benützung freigegeben wurden. Die vollständige Liste der Erschliessungen 2007 ist im Staatsarchiv einsehbar.

Hauptarchiv

- Ombudsstelle des Kantons Basel-Stadt: Fallakten 1993 – 1997
- Staatskanzlei: Schenkungsurkunde eines Rebbergs durch den Kanton Wallis an den Kanton Basel-Stadt 1998
- Allmendverwaltung: Bauplatzinstallationen und Planvorlagen 1995
- Hochbau- und Planungsamt: Zentralregistratur der Hauptabteilung Planung 1930 – 1996
- Tiefbauamt: Baudokumentation 1933 – 1996
- Erziehungsdepartement, Departementssekretariat: Kantonale Maturitätskommission 1905 – 2003
- Allgemeine Gewerbeschule Basel: Akten aus der Registratur und aus der Schule für Gestaltung 1950 – 2003
- Berufs- und Frauenfachschule: Diverse Schulunterlagen 1895 – 1995
- Gymnasium Leonhard: Zeugnistabellen des Gymnasiums am Kohlenberg 1975 – 1976
- Kindergärten Basel: Personalakten Kindergärten 1937 – 1997
- Museum der Kulturen Basel: Unterlagen zu Archiv und Registratur 1999 – 2007
- Rektorat Kleinklassen: Diverse Schulunterlagen 1969 – 2000
- Schulpsychologischer Dienst: Falldossiers 1942 – 1991
- Kantonsspital Basel: Unterlagen Zentrale Dienste, insbesondere zur Buchhaltung 1869 – 1984
- Aufsichtsbehörde BVG und Stiftungsaufsicht: Stiftungsakten 1992 – 1994
- Vormundschaftsbehörde: Vormundschaftsakten 1850 – 1924
- Sicherheitsdepartement, Departementssekretariat: Fahndungsbücher 1874 – 1902; Administrativakten 1970 – 1972; diverse Sachakten betr. kantonale Ausweisungsandrohungen, Departementskommissionen und Feuerwehr 1938 – 1973
- Bevölkerungsdienste, Wahlen und Abstimmungen: Unterlagen betreffend Wahlen und Abstimmungen 1932 – 1999
- Rettung Basel-Stadt: Zivilschutzunterlagen 1973 – 1995
- Verkehrsabteilung der Kantonspolizei: Motorfahrzeugkontrolle 1930 – 1982
- Arbeitslosenkasse: Bezügerdossiers 2000 – 2001

- Staatliche Schlichtungsstelle für Mietstreitigkeiten: Protokollbücher und Fallakten 1949 – 1995
- Wirtschafts- und Sozialdepartement, Departementssekretariat: Geschäftsjournale 1951 – 1977

Nebenarchive

- Staatsanwaltschaft: Geschäftskontrolle, Einstellungsakten, Einstellungsbeschlüsse, Verfahrensakten, Strafanzeigen mit unbekannter Täterschaft 1989 – 1995
- Appellationsgericht: Zivilrekursakten 1961 – 1977; Kantonale Rekurskommission für die Ausgleichskassen 1950 – 1977
- Strafgericht: Fall Ernst Leonhardt & Konsorten 1944 – 1946; Protokolle Plenargericht 1963 – 2000; Protokolle Präsidentenkonferenz 1932 – 1991
- Zivilgericht: Tagesgeschäfte, Räumungsbefehle, Arrestbefehle, Vorsorgliche Verfügungen Requisitionen 1956 – 1977; Beschwerdeverfahren bei der Aufsichtsbehörde 1961 – 1976; Formularsammlungen des Betriebs- und Konkursamtes 1922 – 1928; Schiedsgerichtsakten der Präsidenten Dressler, Müller, Staehelin und Stofer 1922 – 1980
- Universität Basel, Universitätsverwaltung: Alte Registratur des Rektorates 1913 – 1995

- Philosophisch-Historische Fakultät: Berufungsverfahren und diverse Dekanatsakten 1956–1999
- Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät: Promotionen 2003–2006
- Meisterbott der E. Zünfte und E. Gesellschaften: Unterlagen Meisterbott und Fünferausschuss der E. Zünfte und E. Gesellschaften 1924–1998
- E.E. Zunft zu Safran: Diverse Zunftunterlagen 1936–1989
- E.E. Zunft zu Weinleuten: Diverse Zunftunterlagen 1947–1998
- Drei E. Gesellschaften Kleinbasels: Diverse Gesellschaftsunterlagen 1712–1980

Privatarchive

- Frey-Clavel Antoinette (Riehen): Nachlass Gilbert Clavel (1883–1927) 1899–1994; Nachlass René Clavel-Simonius (1886–1969) 1737–1993
- Freyvogel Thierry A. (Arisdorf): Familie Freyvogel 1850–2001
- Labhardt Rico (D-Georgensmünd): Archiv der Basler Familie Labhardt 1810–1996
- Metzger-Buddenberg Ingrid/Luginbühl-Weber Gisela (Clarens): Briefwechsel Gisela Luginbühl mit Peter von Roten (1916–1991) 1943–1991

- Familie Straumann/Ramseier Thomas/Ammann Dorothee: Nachlass Prof. Tadeus Reichstein (1897–1996) 1902–1997
- Dettwyler Hermann: Familie Sarasin 1881–1972
- Streichenberg Georges: Familie Streichenberg 1869–2005
- Wackernagel Oliver/Wackernagel-Thommen Lotte: Helene Wackernagel-Wenk (1901–1979), Familiengrab Wackernagel-Riggenbach 1932–2006
- Tschopp Jakob: Dokumentation zur Werkraumbewegung Basel 1978–2005
- Cairoli René (Kaiseraugst): Komitee Offizielle Bundesfeier auf dem Bruderholz 1969–1995
- Wirz Hansjörg: Christlicher Verein Junger Kaufleute 1939–1979
- Frauenzentrale Basel: Diverse Unterlagen 1917–2006
- Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel: Vorsteher-Akten 1995–2001
- Lions Club Basel: Vereinsunterlagen 1945–1994
- Neutraler Quartierverein Bruderholz: Vereinsunterlagen 1957–1998
- Messerli-Hufschmid Fritz (Läufelfingen): Unterlagen der Sanitätskompanie III/4 betr. Aktivdienst 1939–2000
- Kress Hartmut (D-Wachtberg-Niederbachem): Societas Ethica 1960–2000

- Gasser Nelly/Stohler Victor (Riehen): Allgemeine Sozialhilfe Basel 1904–1994
- Sozialdemokratische Partei Basel-Stadt: Parteiarchiv 1901–2002
- Fässler Roland: Komitee für eine wohnliche Breite 1977–1997
- WWF Region Basel: Vereinsunterlagen 1974–1995

Bildersammlung

- Bertolf Stephan (Biel-Benken): Fotoarchiv Hans Bertolf (1907–1976) 1940–1976
- Wittwer Susy (Meggen): Nachlass Gottlieb Wittwer (Fotograf Binningen) betreffend Basel, Basel-Landschaft und Umgebung 1843–1968
- Diverse Provenienzen: Sammelbestand «Basel und Umgebung» 1880–1925
- Diverse Provenienzen: Sammelbestand «Postkarten» 1900–1980

Planarchiv

- Stadtgärtnerei und Friedhöfe, Grünanlagen (Pläne) sowie einzelne weitere Unterlagen

Donatorinnen und Donatoren

Im Berichtsjahr schenkte der Verein dem Staatsarchiv die Bände 34 und 35 des Reallexikons der Germanischen Altertumskunde, Band 6 des Historischen Lexikons der Schweiz, Band 23 der Neuen Deutschen Biographie, die Bände 1 und 2 von The Photobook sowie das Chartularium Sangallense.

Neben den Donatorinnen und Donatoren, die oben im Kapitel Zuwachs genannt werden, seien aus der grossen Zahl der Personen, die ihr Wohlwollen gegenüber dem Staatsarchiv durch Geschenke bekundet haben, folgende genannt:

Peter Aerne; Dr. Peter Albrecht (D-Braunschweig); Regula Argast (Zürich); Beat Bächli (Zürich); Andreas Barth; Verena Baumer-Müller (Fribourg); Alice Bielser; Irina Bossart; Dr. Patrick Braun; Dr. Urs Breitenstein; Thomas Bürgisser (Bern); Prof. Dr. Susanna Burghartz; PD Dr. Lucas Burkart; Erich Buser (Gelterkinden); Ivo Chiavi; Dr. med. Friedrich Curio (D-Ahorn bei Coburg); Peter Duthaler (Zürich); Prof. Olivier Fatio (Céligny); Dr. Werner Gallusser; Dr. Georg Germann (Bern); Peter P. Gloor; Dr. med. Michael Goerig (D-Hamburg); Kathrin Hegnauer; Adám Hegyi (H-Szeged); Christine Heider (F-Strasbourg); Fritz Helber-Burkhardt; Rainer Henrich (Zürich); Lic. phil. Stefan Hess; Prof. Dr. Reto Hilty (D-München); Dr. Nick

Hopwood (GB-Cambridge); Hansjörg Huck-Urfer; Dr. Ursula Huggle (D-Freiburg); Dr. Hans Kälin-Sautter; Lambert Kansy; Dr. Helena Kanyar Becker; Karl-Heinz Kauffmann (D-Albstadt); Dr. Beat Kümin (GB-Coventry); Stephan Läubli (Luzern); Dr. Ulrike Leuschner (D-Darmstadt); Hendrik Mäkeler (D-Kiel); Aluis Maissen (Rabius); Thomas Marolf (Zürich); Lukas Meier; Nikolaus Meier; Kurt Meyer; Siegfried Mohr (D-Odenthal); Anne Nagel; Marianne Nef; Dr. Paul Oberholzer (Zürich); Gudrun Piller; Dr. Heinz Polivka; Silvio Raciti (Bern); Jean-Claude Rebetez (Porrentruy); Peter Reichert; lic. phil. Hansjörg Roth (Allschwil); René Ruepp (Allschwil); Marc Schaefer (F-Strasbourg); Prof. Dr. Martin Schaffner; Greta Schneider; Dr. Rolf Soiron; Matthias Steinbrink (D-München); Dr. Willem B. Stern; Dr. Tanja Storn-Jaschkowitz; Dr. Georg Vischer; Dr. Gabriele Werner (D-Dresden); Dr. David H. Williams (GB-Abersystwyth); Kriemhild Ysker (D-Wilhelmshaven); Helena Zimmermann (Zürich).

Basler Afrika Bibliographien BAB; Basler Lawn Tennis Club; Basler Mittwoch-Gesellschaft; Baumann & Cie, Banquiers; Carl Schlettwein Stiftung; Frauenhaus Basel; Historisches Museum Basel; Hotel «Les Trois Rois»; Kreis Druck AG; Staatskanzlei; Susanne Minder, Werbung Konzepte; Theater Fauteuil;

Verband Schweizerischer Kantonalbanken VSKB; Verlag Christoph Merian; Verlag Schwabe & Co.; Wasserfahrverein Horburg; Alex Wirth Käse- und Molkereispezialitäten; Wohngensenschaft Entenweid.

JUSO Schweiz (Bern); Leprahilfe Emmaus Schweiz (Bern); Schweizerischer Nationalfonds (Bern); CICR (Genève); Verlag des Kantons Basel-Landschaft (Liestal); Bundesgericht, I. u. II. sozialrechtliche Abt. (Luzern); BLT Baselland Transport AG (Oberwil, BL); Wohngensenschaft Hirshalm (Riehen); Gosteli-Stiftung, Archiv (Worblaufen); ProHelvetia Schweizer Kulturstiftung (Zürich); Schweizer Illustrierte (Zürich); Verlag Scheidegger & Spiess (Zürich); VPOD Zentralsekretariat (Zürich); Zoo Zürich (Zürich).

Redaktion Deutsche Stiftung Denkmalschutz (D-Bonn); Szépművészeti Múzeum (H-Budapest); Ellert & Richer Verlag (D-Hamburg); VSA-Verlag (D-Hamburg); Universität Karlsruhe. Inst. f. Baugestaltung, Baukonstruktion ... (D-Karlsruhe); Stadtarchiv Mannheim (D-Mannheim); Gemeinde Rickenbach (D-Rickenbach); Stadtarchiv Weil am Rhein (D-Weil am Rhein); Christian Brandstätter Verlag (A-Wien).

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Die Jahresversammlung wurde am 23. August 2007 in Anwesenheit von 43 Mitgliedern im Bürgersaal der Gemeinde Riehen abgehalten. Die statutarischen Geschäfte wurden wie gewohnt speditiv erledigt, Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden ohne Gegenstimmen genehmigt. Die Kommission wurde einstimmig für ein weiteres Jahr bestätigt und setzt sich aus dem Präsidenten PD Dr. Claudius Sieber, dem Kassier lic. phil. Daniel Kress und der Schreiberin Charlotte Gutzwiller zusammen. Im Anschluss an die Jahresversammlung erläuterten der Leiter Gaspare Foderà und sein Team die Entstehungsgeschichte der Dokumentationsstelle, des 2003 aus dem Zusammenschluss von Gemeindearchiv und Historischem Grundbuch entstandenen Informationszentrums der Gemeinde Riehen, und präsentierten in Kurzreferaten einen virtuellen Rundgang durch die Dokumentationsstelle. Daraufhin erhielten alle die Möglichkeit, die Räumlichkeiten der Institution auf eigene Faust zu erkunden. Den Abschluss der Veranstaltung bildete traditionellerweise ein Apéro, der in dankenswerter Weise von der Gemeinde Riehen offeriert wurde.

Mitgliederbestand 31. Dezember 2007

Abun-Nasr Sonia, Dr. phil.
Affolter-Spitteleer Cécile
Affolter Martin
Alioth Martin, Dr. phil. (Julianstown IRL)
Amrein Andrea
Amstutz Irene, lic. phil.
Aschwanden Werner, Dipl.-Ing. ETH (Arlesheim)
Barth Andreas
Barth-Häring Hans (Riehen)
Barth-Billo Ulrich, Dr. phil.
Bartsch Lukas
Baudet-Hohl Verena
Baur Esther, lic. phil.
Baur Hans
Becker Max, PD Dr. med. vet. (Aarau)
Berger Ludwig, Prof. Dr. phil.
Berkemeier Marie-Claire, Dr. phil.
Bernoulli Lion, Dr. med. (Gockhausen)
Bernoulli-Sutter René, Dr. med. (Muttenz)
Betz-Ruch Werner
Bezler Erwin
Billerbeck Ewald
Birkhäuser Kaspar, Dr. phil. (Binningen)
Birkner Othmar (Arisdorf)
Bloesch Paul, Dr. phil.
Bodenmann-Ritter Clara (Münchenstein)
Boerlin-Brodbeck Paul Henry, Dr. phil.
Boerlin-Brodbeck Yvonne, Dr. phil.
Bohny Peter (Riehen)
Bolliger Markus, Dr. phil.
Bommer Rolf

Bossardt Jürg Andreas, lic. phil. (Oberwil BL)
Bothe Dieter, Dr. phil. (Dornach)
Braun Oliver, lic. phil.
Braun-Hager Patrick, Dr. phil.
Braun-Hager Sibylle, lic. phil.
Braunschweig Sabine, lic. phil.
Breisinger Peter
Breitenstein Urs, Dr. phil. (Bottmingen)
Brönnimann Rolf
Brunold-Bigler Ursus, lic. phil. (Zizers)
Bucher Richard
Bühler-Reimann Theodor, Prof. Dr. iur. (Winterthur)
Bürgin Alfred, Prof. Dr. rer. pol. (Riehen)
Burckhardt-Seebass Christine, Prof. Dr. phil.
Burckhardt-Menzi Ruth
Burckhardt Sibylle, lic. phil.
Burghartz Susanna, Prof. Dr. phil.
Burkart Lucas, PD Dr. phil.
Cadalbert Yolanda
Charrière Michel, lic. phil. (Reussbühl)
Degen Bernard, Dr. phil. (Allschwil)
Degler-Spengler Brigitte, Dr. phil., Dr. phil. h.c.
Denzler Jennifer
Dettwiler Walter, lic. phil.
Dill Ueli, Dr. phil.
Döbelin Elsbeth
Droz-Emmert Marguerite, Dr. phil.
Dubler Anne-Marie, Dr. phil. (Bern)
Düblin Wyss Eva, lic. phil.
Duncker Boris
Durach Rosmarie, lic. phil.
Ebner-Walton Ruedy (Rodersdorf)
Eckenstein Peter R., dipl.-Ing.

Egger Franz, Dr. phil.
Ehinger Paul, Dr. phil. (Zofingen)
Ehrbar Hans-Rudolf, Dr. phil.
Eichenberger Lutz, Dr. phil. (Bottmingen)
Eymann Christoph, Dr. iur.
Falanga di Randazzo Giuseppe
Falanga di Randazzo Maria Josefina C.
Falanga di Randazzo Maurizio, Dr. phil.
Falanga di Randazzo Vincenzo, lic. iur. (Riehen)
Feldges-Henning Uta, Dr. phil.
Fink Paul, Dr. phil. (Bern)
Fischer-Weber Klaus, lic. phil. (Hofstetten)
Fischler Dorothee (Möhlin)
Frei-Heitz Brigitte, Dr. phil. (Pratteln)
Freuler Franz, Dr. med.
Frey-Bloch Peter, Dr. phil. (Langendorf)
Friedmann Rudolf
Frost-Hirschi Andrea, lic. iur. (Bern)
Füglister Hans, Dr. phil. (Hölstein)
Fusek-Kohler Katerina, lic. phil. (Riehen)
Galler Peter (Riehen)
Gantner-Schlee Hildegard, Dr. phil. (MuttENZ)
Gantner-Schlee Theo, Dr. phil. (MuttENZ)
Gaschen Roberto
Geiser Werner (Allschwil)
Gelzer Bernhard, Dr. iur.
Gelzer Urs, Dr. phil. (Riehen)
Gerber-Rutt Hans-Dieter, lic. phil.
Germann-Christen Georg, Dr. phil. (Bern)
Gilomen-Schenkel Elsanne, Dr. phil. (Arlesheim)

Gnädinger Beat, Dr. phil. (Frauenfeld)
Gössli-Zimmerli Anton, Dr. phil. (Emmenbrücke)
Goessi Patrick
Gosteli Michael, lic. phil.
Grulich Zier Susanne, M.A. (Reinach BL)
Guth Biasini Nadia, lic. phil.
Gutzwiller-Steiger Charlotte (Oberwil BL)
Gutzwiller-Steiger Jürg, Dr. phil. (Oberwil BL)
Guyer Paul, Dr. phil. (Bremgarten AG)
Haber Peter, Dr. phil.
Habicht Peter
Hägeli Hans (Zwingen)
Hagemann Hans-Rudolf, Prof. Dr. iur.
Hanzal-Krauer Helena, lic. phil. (Reinach BL)
Hanzal-Krauer Jiri, Dr. phil. (Reinach BL)
Haumann Heiko, Prof. Dr. phil.
Hauzenberger Hans, Dr. theol. (Hölstein)
Hazler Dragan
Head Anne-Lise (Aesch)
Heim-Niederer Peter, Dr. phil. (Starrkirch)
Helber Fritz, Dr. iur.
Henrichsen Dag, Dr. phil. (Sierentz, F)
Hensch Anny
Hensch Erwin
Hersberger Daniel (Reinach BL)
Hertner-Röckel Fränzi
Hertner-Röckel René
Herzog-Christ Dorothea
Heuss Robert, Dr. iur.
Hilzinger Christian, lic. phil.
Hirzel-Strasky Anna Carolina, Dr. phil. (Bern)
Hofmeier Thomas, lic. phil.
Holzach Carl Ludwig (Frankfurt/M., D)

Hotz Gerhard, Dr. phil.
Huber Dorothee, lic. phil.
Huber Ernst J., lic. phil.
Huber Katharina, Dr. phil. (Riehen)
Huber Matthias (Oberwil BL)
Huggel Doris, Dr. phil. (Pfeffingen)
Huggel-Kubli Samuel, Dr. phil. (Münchenstein)
Hundsnurscher Franz, Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)
Hunziker-Uehlinger Gertrud
Hunziker Peter, lic. phil. (Riehen)
Indra Svend (Lausen)
Janner Sara, Dr. phil. des.
Jenkins Paul, M.A.
Jörg Ruth, Dr. phil. (Zürich)
Jörg Willem Alexander (Riehen)
Kahlmeier Oliver (Riehen)
Kaiser Manfred
Kälin-Sautter Hans, Dr. phil. (Allschwil)
Kamber Urs, PD Dr. phil. (Erlinsbach)
Kansy Lambert, lic. phil.
Keller Bernhard H.
Keller Martin, Dr. rer. pol. (Arllesheim)
Kolb Werner, Dr. med. dent.
Kress-Wackernagel Daniel, lic. phil.
Krieg Daniel, lic. phil. (Zunzgen)
Kümmell-Hartfelder Juliane, Dr. phil. (Konstanz, D)
Kundert Werner, Dr. iur. (Arllesheim)
Kury Patrick, Dr. phil.
Labhardt Robert, Dr. phil.
Landolt Niklaus, Dr. phil. (Muri BE)

Lehmann Fritz (Riehen)
Leu Charlotte, Dr. rer. pol. (Riehen)
Leu Dieter
Lorenceau René, Dr. phil.
Lüdin Reto
Luginbühl-Weber Gisela, Dr. phil. (Clarens)
Lutz Thomas, Dr. phil. (Riehen)
Manasse Christoph, lic. phil.
Manz Matthias, Dr. phil. (Muri BE)
Manz Peter, Dr. phil. (Muzzano)
Martin Pierre, lic. phil. (Reinach BL)
Matt Christoph, lic. phil. (Birsfelden)
Meier Nikolaus, lic. phil.
Meier-Kern Paul
Meissburger Christof
Meles-Zehmisch Brigitte, Dr. phil.
Meles-Zehmisch Hippolyt
Menolfi Ernest, Dr. phil.
Meyer Friedrich, Dr. phil.
Meyer-Holdampf Valerie (Binningen)
Meyer-Lustenberger Karl, lic. phil.
Meyer Werner, Prof. Dr. phil.
Möhle Martin, Dr. phil. (Freiburg i. Br., D)
Mooser Josef, Prof. Dr. phil.
Müller Alfred, Dr. iur.
Müller Jost
Müller Paul (Allschwil)
Nagel Anne, lic. phil.
Neidiger Bernhard, Dr. phil. (Stuttgart, D)
Nostitz Franz Otto
Opitz Claudia, Prof. Dr. phil. (Freiburg, D)
Othenin-Girard Mireille, Dr. phil. (Zürich)
Pajor Ferdinand (Fribourg)

Pardey Peter
Pfister Dieter, lic. phil.
Rabus Bruno Richard (Kleinkems, D)
Reichling Carl Anton, Dr. rer. pol. (Ludwigshafen, D)
Reinau-Krayer Catherine, lic. phil.
Reininghaus Wilfried, Dr. phil. (Dortmund, D)
Rickenbacher Martin, Dipl.-Ing. ETH (Bern)
Rieder Christian
Ringger Scott Regula, lic. phil. (Riehen)
Rink-Georg Elisabetha
Ritter Ernst
Römhild Karl-Theodor (Landau/Pfalz, D)
Röthlin Niklaus, Dr. phil. (Olten)
Rosenbusch Jürg, Prof. Dr.
Roth Dorothea, Dr. phil.
Rudin Beat
Sackmann Werner, Dr. med. vet.
Salvisberg André, lic. phil.
Sarasin Philipp, Prof. Dr. phil. (Zürich)
Scarpatici Beat von, Dr. phil. (Binningen)
Schaffner Martin, Prof. Dr. phil.
Schärli Beatrice, lic. phil. (Muttentz)
Schärli Thomas, lic. phil. (Liesberg)
Schefold-Albrecht Cornelia Schläppi J.R.
Schlettwein Carl R.L.
Schlettwein Clemens
Schlettwein-Gsell Daniela, PD Dr. med.
Schlettwein Pierrette (Riehen)
Schneider Gerd, Dr. rer. pol. (Leipzig, D)
Schnyder Albert, Dr. phil.

Schorno Paul
Schudel Alex (Riehen)
Schümperli-Grether Rosmarie, lic. phil.
Schüpbach-Guggenbühl Samuel, Dr. phil.
(Bubendorf)
Schulthess-Stocker Elisabeth
Schwarz Suzanne, Dr. iur. (Münchenstein)
Sennhauser Hans Rudolf, Prof. Dr. phil. (Zurzach)
Settelen Balthasar, Dr. iur.
Sibold Noëmi, lic. phil.
Sieber Claudius, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sieber Marc, Prof. Dr. phil.
Siegrist Werner
Simon-Muscheid Katharina, PD Dr. phil. (Allschwil)
Sitzler Christel (Riehen)
Soiron Rolf, Dr. phil.
Sommer-Ramer Cécile, Dr. phil. (Biel-Benken)
Sonderegger Hansjörg, lic. iur. (MuttENZ)
Sprecher-Brodmann André (Bottmingen)
Springer Gerhard G., Dr. oec. (Arboldswil)
Spuhler Gregor, Dr. phil. (Rheinfelden)
Stæhelin Adrian, Prof. Dr. iur.
Steinemann Zita
Steinlin Uli W., Prof. Dr. phil. (Biel-Benken)
Stingelin Walter
Stirnemann Charles, Dr. phil.
Stöckli-Budmiger Rudolf (Riehen)
Stöcklin Peter (Diegten)
Stoll Mike, lic. phil.
Stolz Peter, Prof. Dr. rer. pol. (Bettingen)
Stritmatter Robert, Dr. phil. (Riehen)
Strösslin Alfred

Stücklin Umberto
Suter Rudolf, Dr. phil. (Ormalingen)
Suter Stefan, Dr. iur. (Riehen)
Sutter Gaby, Dr. phil.
Teutsch Friedrich (Lahr, D)
Thüring Bruno, lic. phil.
Trachsler Beat, Dr. phil.
Triet Max, Dr. phil. (Böckten)
Trinkler Hedwig
Trösch Erich, lic. phil. (St. Gallen)
Tschärner-Aue Michaela von, Dr. phil.
(Bragg Creek, CAN)
Tschudin-Märklin Hans R.
Uebelhart Joseph
Urech Philippe
Vettori Arthur, Dr. phil. (Himmelried)
Vogt Daniel (Zwingen)
Vögtlin Albert (Weil am Rhein, D)
Wacker Jean-Claude, lic. phil. (MuttENZ)
Wackernagel Brigitte
Wackernagel Oliver, Dr. iur.
Währen-Hafner, Frédéric
Wahl Edouard Samuel (Brissago)
Wecker Regina, Prof. Dr. phil. (Reinach BL)
Weiss-Bleuel Thérèse (Arlesheim)
Weissen Kurt, PD Dr. phil.
Wenger-Mohler, Hans-Ulrich
Wenk-Madoery Johannes (Riehen)
Wenk-Aebersold Trudi

Wessendorf Ernst, Dr. phil.
Wichers Hermann, Dr. phil.
Widmer Berthe, Prof. Dr. phil.
Winkler Heinrich
Zenker Markus, PD Dr. phil. (Schönenberg)
Ziegler Ernst, PD Dr. phil. (St. Gallen)
Zimmer Petra, Dr. phil.
Zschokke Andres, Dr. iur.
Zürcher Thomas, lic. phil.
Zwicker Josef, Dr. phil.
Zwicky-Böhringer Verena (Milano, I)
Zwigart Erwin
Archäologische Bodenforschung Basel-Stadt
Basler Denkmalpflege
Brenner'scher Fideicommiss
Freiwillige Basler Denkmalpflege
Genealogisch-Heraldische Gesellschaft
der Region Basel
Geschichtswerkstätte Basel
Haus der Bücher AG
Christoph Merian Stiftung
Novartis International AG
scope solutions ag
Vischer AG Architekten + Planer
Visit Basel AG
Wackernagel'sche Familienstiftung
E.E. Zunft zum Goldenen Stern
E.E. Zunft zum Himmel
E.E. Zunft zu Schiffleuten
E.E. Zunft zu Schneidern
E.E. Zunft zu Webern

Verein der Freunde des Staatsarchivs

Dem Staatsarchiv Basel-Stadt steht der «Verein der Freunde des Staatsarchivs» helfend und fördernd zur Seite. Er öffnet vor allem mit finanziellen Beiträgen die Sammlungen des Staatsarchivs, namentlich der Handbibliothek.

Der Beitritt zum Verein steht gegen einen Jahresbeitrag von Fr. 10.– oder gegen einen einmaligen Beitrag von Fr. 200.– jedermann offen. Die Mitglieder des Vereins sind befugt, Bände der Handbibliothek für kurze Zeit nach Hause zu entleihen, sofern es sich nicht um dauernd benützte Standardwerke handelt. Anmeldungen zur Mitgliedschaft werden im Staatsarchiv selbst oder schriftlich gerne entgegengenommen:
Verein der Freunde des Staatsarchivs, c/o
Staatsarchiv Basel-Stadt, Martinsgasse 2,
4001 Basel.

Bildauswahl

Alle Bilder des vorliegenden Jahresberichts stammen aus dem Nachlass von René Clavel-Simonius (1886–1969). René Clavel, ein mit Erfindungsgeist und Geschäftstüchtigkeit begabter Naturwissenschaftler, war wie schon der Grossvater Alexander Clavel-Linder (1805–1873) und der Vater Alexander Clavel-Merian (1847–1910) – eine prägende Figur der Basler Farbenchemie. Nach seiner Ausbildung an der Ecole de chimie in Mulhouse, der Universität Lyon und am Kaiser Wilhelm Institut in Berlin brach René Clavel, wie so viele junge Männer aus grossbürgerlichem Milieu, zu seiner «Grand Tour» auf, einer Weltreise, die ihn unter anderem – auf der Spur des Seidenfadens gewissermassen – bis nach China führte. Nach seiner Rückkehr heiratete er 1913 Ella Simonius und trat in die väterliche Färberei und Appretur Gesellschaft ein. Neben seinem beruflichen Leben pflegte er ein Leben lang eine Vielzahl von kulturellen und sportlichen Interessen: Seine Begeisterung für die Fliegerei war legendär. Sein ausgeprägtes Interesse für die römische Geschichte und Kultur bewog ihn sehr früh, seinen Wohnsitz nach Augst in unmittelbare Nähe zur Römerstadt Augusta Raurica zu verlegen. Für deren Erhaltung und Verständnis setzte er sich tatkräftig und nachhaltig ein.

Seinem Tagebuch, das ihn auf seinen frühen Reisen begleitete, entnehmen wir, dass er sich um das Jahr 1912 in China aufgehalten und dort vor allem Shanghai und Peking besucht hatte. Der fotografische Nachlass legt den Schluss nahe, dass er nebst Tagebuch und Briefen auch die eigene Kamera dazu benutzte, seine Eindrücke festzuhalten und in die Heimat zu übermitteln, dass er sich also nicht nur darauf beschränkte, die zu diesem Zweck im Handel angebotenen Fotografien und Postkarten von Sehenswürdigkeiten zu erwerben. Anhand der Fotografien, Tagebücher und Briefe liess sich die kontinentenumspannende Weltreise von Clavel wahrscheinlich fast lückenlos rekonstruieren. Seine Fotografien auf jeden Fall geben Aufschluss darüber, dass René Clavel ein sehr interessierter und aufgeschlossener Zeitgenosse mit einem ausgesprochenen Sinn für Ästhetik gewesen sein muss.

Für die Recherchen zu den Bildern, die genauere Bestimmung und Überprüfung der Bildinhalte und die Datierung danken wir sehr herzlich der Kuratorin der Abteilung Süd-, Zentral- und Ostasien des Museums der Kulturen Basel, Frau Stephanie Lovász.

Bildnachweis



Umschlag «Official Chair»

Reisegesellschaft mit einer Sänfte für einen Würdenträger oder Beamten, vermutlich zwischen 1900 und 1910 aufgenommen. Die Landschaft und die Kleidung der Träger legt nahe, dass es sich um eine Region in Nord- oder Westchina, eventuell sogar im Grenzgebiet zu Tibet handelt.

Postkarte, Farbdruck, 8,9 x 13,3 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 1



S. 2 Drei Segelboote auf einem grossen Fluss

Die Boote haben auffällige geflochtene Segel – der Typus ist leider mittels dieser Aufnahme nicht genau bestimmbar. Die umgebende Landschaft lässt vermuten, dass es sich entweder um den Jangtsekiang (*Cháng Jiāng*) – eventuell in der Nähe von *Shànghāi* – oder den Gelben Fluss/Huang Ho (*Huáng Hé*) handelt. Die Region um den Unterlauf des *Huáng Hé* gilt als Schlüsselregion für die han-chinesische Kultur, nicht zuletzt weil dort alle Hauptstädte der chinesischen Kaiserreiche angesiedelt waren. Der *Huáng Hé* ist Chinas zweitlängster Fluss. Der *Cháng Jiāng* ist nicht nur der längste Fluss Chinas, sondern Asiens und nach Nil und Amazonas der drittlängste Fluss der Welt. Bei den Schiffen handelt es sich vermutlich um Handels- oder Transportschiffe.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886 – 1969),
Fotografie, s/w, 8,9 x 14,0 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 11



S. 4 Tempel in *Shànghāi*

Diese Aufnahme, die vermutlich Anfang des 20. Jahrhunderts entstand, zeigt einen Tempel in *Shànghāi*. Vor dem Eingang des Tempels befindet sich ein Markt, auf dem Devotionalien und Dinge des täglichen Lebens eingekauft werden konnten. Der Soldat links im Bild trägt die Uniform der Guomindang (*Zhōngguó Guómíndǎng*), was einen Zeitpunkt nach 1912 nahelegt.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886 – 1969),
Fotografie, s/w, 10,2 x 14,6 cm, rückseitig
Stempel mit Bezeichnung «LAI CHONG. Develope & Printing, 1855, Neria Szechuen Road.»
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 5



S. 9 North Chekiang Road (*Zhèijāng Lu*), *Shànghāi*

Die Aufnahme zeigt eine Strasse in *Shànghāi*. Auffallend sind die Strassenbahnschienen und die teilweise im europäischen Stil errichteten Häuser. 1902 wurde die erste Strassenbahn durch *Shànghāi* gebaut, was die Datierung des Fotos erleichtert: Es wird vermutlich zwischen 1902 und 1912 entstanden sein.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 10,3 x 14,4 cm, rückseitig
Stempel mit Bezeichnung «LAI CHONG. Develope
& Printing, 1855, Neria Szechuen Road.»
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 14



S. 11 Stadtmauer oder Tempelmauer in Peking (*Běijīng*)

Es ist leider nicht genau auszumachen, ob es sich bei dem Bauwerk um den Teil einer Stadtbefestigungsanlage handelt oder um die Schutzmauer, die einen grösseren Tempelkomplex umgibt. Da das Gebäude auf der Mauer recht schmucklos erscheint, könnte es sich um eine Anlage profaner Gebäude handeln, dann wäre es ein so genannter Trommelturm (Signalanlage). Bei Vergleichen mit Aufnahmen der *Běijīng*er Stadtmauer und ihrer Wachhäuser bzw. Trommeltürme fällt eine gewisse Ähnlichkeit ins Auge. Auch eine Datierung bleibt spekulativ: Während des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es zahlreiche militärische Auseinandersetzungen zwischen dem Chinesischen Reich und den Nachbarstaaten (Briten, Franzosen, Japaner), in deren Folge auch die Stadtmauer *Běijīng*s teilweise zerstört wurde. Auch innerchinesische Konflikte sind als Auslöser der Zerstörung denkbar.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 8,8 x 14,4 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 10



S. 15 Ruine eines Eckturms

Bei dem Gebäudekomplex handelt es sich vermutlich um eine Tempelanlage mit Befestigungsmauer. Einzig einer der Ecktürme scheint erhalten zu sein. Um welchen Tempel es sich handelt, ist unklar.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 14,0 x 8,8 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 12



S. 20 Die Grosse Mauer, vermutlich nördlich von *Běijīng*. Wenn man davon ausgeht, dass Clavel zwischen *Shànghǎi* und *Běijīng* gereist ist, liegt die Vermutung nahe, dass er die Grosse Mauer von *Běijīng* aus besucht hat, da sie von dort innerhalb eines halben Tages zu erreichen war und sich für Touristen/Reisende als Tagesausflug anbot. Aufgrund der Landschaft ist eine genaue örtliche Zuschreibung schwierig. Zu Füßen der Mauer weiden Pferde, was ebenfalls die Lage nördlich von *Běijīng* belegen könnte. Ähnliche Aufnahmen kennt man von etlichen Teilen der Grossen Mauer, vor allem nördlich und westlich von *Běijīng*. Zeitlich wird die Aufnahme zwischen 1870 und 1912 entstanden sein.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 8,8 x 14,2 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 13



S. 23 «Ming Tombs – Peking» (heute: *Běijīng*)
Der Torbogen aus weissem Marmor mit sechs verzierten Säulen markiert den Eingang zu einer Gräberanlage der Ming-Dynastie (1368–1644), die etwa 50 km von *Běijīng* entfernt ist. Historische Bauwerke waren häufig Motive für Fotografen und Reisende. Diejenigen, die nicht selber fotografierten, konnten dieses und ähnliche Motive als Ansichtskarten oder Souvenirbilder erwerben.

Postkarte, Farbdruck, 8,8 x 13,5 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 2



S. 26 «In Front of a Chinese Temple.»
Vermutlich handelt es sich um einen Tempel in *Shànghǎi*. Die Haartracht der Männer im Vordergrund des Bildes lässt vermuten, dass das Foto vor 1911/12 entstanden ist: Der lange Zopf war während der Qing-Dynastie (1644–1912) für Männer obligatorisch. Der lange Mantel (*chang shan*) weist die Träger als Gelehrte oder Händler aus.

Postkarte, Farbdruck, 8,8 x 13,8 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 3



S. 30 Lange Strasse in Sian (heute Xi'an)
aus der Vogelperspektive

Dieses Bild zeigt eine der grossen Strassen vermutlich in Xi'an, die auf die Stadttore zulaufen. In der Ferne ist eines dieser Tore zu erkennen, eventuell das Westtor (Xi mén) oder das Südtor (Nan mén). Xi'an war unter dem Namen Chang'an die Hauptstadt von vier Dynastien des Chinesischen Reiches (Qin-, Han-, Sui-, Tang-Dynastien) und die erste Hauptstadt eines chinesischen Reiches überhaupt. Ausserdem war Xi'an bis ins 10. Jahrhundert eine der wichtigsten Handelsstädte entlang der Seidenstrasse in China. Die Seidenstrasse oder besser -strassen waren ein Geflecht von Handelsrouten und verbanden das Chinesische Reich mit Südasien und dem Mittelmeerraum. Nach der Entdeckung des Seeweges nach Indien durch Vasco da Gama 1498 verlor dieser transkontinentale Handelsweg zunehmend an Bedeutung. Der Begriff «Seidenstrasse» wurde im 19. Jahrhundert von dem deutschen Geographen Ferdinand von Richthofen geprägt.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 10,1 x 14,8 cm, rückseitig
Stempel mit Bezeichnung «LAI CHONG. Develope
& Printing, 1855, Neria Szechuen Road.»
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 4



S. 32 Arbeiter beim Bau

Es gibt leider keine Anhaltspunkte, wo und was exakt die Arbeiter bauen. Sie überwinden mit den Schubkarren eine Rampe, was den Bau einer Brücke, Befestigungsanlage oder Ähnliches nahelegt. Die Männer tragen typische Arbeitskleidung, wie sie in China Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts üblich war. Die geflochtenen Körbe, die an den Schubkarren befestigt sind, werden – in leicht veränderter Form – bis heute in vielen Teilen Chinas als Transportkörbe benutzt.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie s/w, 9,0 x 14,5 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 8



S. 39 Frauen in Seidenroben

Alle vier Damen auf diesem Foto tragen üppige Seidenkleider mit langen, weiten Ärmeln sowie bestickte Stirnbänder. Die Dame rechts im Bild trägt ein reich besticktes Kleid und einen auffälligen Kopfputz («Phoenixkrone») mit reicher Stickerei. Die langen, weiten Ärmel kennzeichnen den gehobenen Status der Damen, das auffällige Kleid der Dame rechts (lange Jacke mit Hose, ao ku) deutet darauf hin, dass es sich bei ihr um eine Braut handelt. Alle vier Frauen sind vermutlich Angehörige des Adelsstandes der Qing-Dynastie (1644–1912). Die Aufnahme entstand vermutlich Ende des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Stirnbänder der Frauen deuten auf ihren Ehestand hin. Bestickte Stirnbänder galten als glückverheissend und sollten die Geburt von Söhnen fördern. Die gebundenen Füsse, auch Lotos- oder Lilienfüsse genannt, waren im 20. Jahrhundert nicht mehr nur den adeligen Frauen vorbehalten, sondern stellten ein weit verbreitetes Schönheitsideal dar. Erst mit der Gründung der Volksrepublik China 1949 wurde der Brauch endgültig abgeschafft.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886–1969),
Fotografie, s/w, 14,0 x 9,1 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 7



S. 43 Barbieri/Friseure an einer Mauer /Stadtmauer

Friseure arbeiteten häufig als «Wanderarbeiter» und boten ihre Dienste in den Städten und auf dem Land an. Frisiert wurde unter freiem Himmel, ein Spiegel – soweit vorhanden – wurde an einem Baum oder einer nahe gelegenen Mauer befestigt oder vom Kunden in der Hand gehalten. Der lange Zopf und die Kleidung bestehend aus langem Mantel und Weste weisen auf die Qing-Zeit (1644 –1912) hin, die Kombination aus Mantel und Weste wurde oft von Händlern getragen. Die Kleidung der Friseure besteht aus Jacke und Hose (shan ku) aus dunklem Stoff (blau oder schwarz) und war die Arbeitskleidung der Mehrheit der chinesischen Gesellschaft während der Qing-Zeit.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886 –1969),
Fotografie, s/w, 9,0 x 14,0 cm
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 9



S. 45 Chinesische Soldaten

Die Kleidung der Soldaten lässt vermuten, dass die Aufnahme nach 1912 entstand. Es könnte sich um Soldaten der Guomindang (*Zhōngguó Guómíndǎng*) handeln, der nationalen chinesischen Partei, die China nach der Abdankung des letzten Kaisers (*Pǔ Yǐ*) von 1912 –1949 regierte (Republik China). Während der Regierungszeit Chiang Kai-Sheks (*Jiǎng Jièshí*, 1925 –1949) kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen zwischen der Armee der Republik China und den Anhängern der Kommunistischen Partei Chinas (KPCh), wobei letztere vor allem in den 1920er-Jahren systematisch verfolgt wurden. Die Kanonen im Bild könnten sogar europäischen oder gar US-amerikanischen Ursprungs sein. Deutschland, England, Italien und die USA unterstützten die Regierung Chiang Kai-Sheks in ihrem Kampf gegen die Kommunisten mit Waffenlieferungen.

Fotograf vermutlich René Clavel (1886 –1969),
Fotografie, s/w, 10,2 x 14,4 cm, rückseitig
Stempel mit Bezeichnung «LAI CHONG. Develop
& Printing, 1855, Neria Szechuen Road.»
Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 1030 B 4-2 6

Quellen und Forschung zur Basler Geschichte

Herausgegeben vom Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt im Kommissionsverlag Friedrich Reinhardt AG Basel.

Band 1: Peter Rück, Die Urkunden der Bischöfe von Basel bis 1213. Basel 1966. Textband 310 Seiten. Tafelwerk 38 Tafeln, ungebunden 40.–. Leinen 45.–. Tafelwerk allein 15.–

Band 2: Veronika Gerz-von Büren, Geschichte des Clarissenklosters St. Clara in Kleinbasel 1266–1529. Basel 1969. 256 Seiten, 4 Abbildungen, Leinen 63.–

Band 3: Brigitte Degler-Spengler, Das Klarissenkloster Gnadental in Basel 1289–1529. Basel 1969. 123 Seiten, Leinen 39.–

Band 4: Guy P. Marchal, Die Statuten des weltlichen Kollegiatstifts St. Peter in Basel. Basel 1972. 594 Seiten, Leinen 78.–

Band 5: Anton Gössi, Das Urkundenwesen der Bischöfe von Basel im 13. Jahrhundert (1216–1274). Basel 1974. 210 Seiten mit 36 Kunstdrucktafeln, Leinen 39.–

Band 6: Elsanne Gilomen-Schenkel, Henman Offenburg (1379–1459), ein Basler Diplomat im Dienste der Stadt, des Konzils und des Reichs. Basel 1975, 177 Seiten, Leinen 39.–

Band 7: Paul Bloesch, Das Anniversarbuch des Basler Domstifts (Liber vite Ecclesie Basiliensis) 1334/38 bis 1610. Basel 1975. Textband und Kommentar in zwei Bänden, zusammen 764 Seiten, 16 Seiten Abbildungen, Leinen 88.–

Band 8: Willy Pfister, Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert (Basler Bürgerbuch III). Basel 1976. 409 Seiten und 69 Seiten Anmerkungen, Leinen 55.–

Band 9: Hans-Jörg Gilomen, Die Grundherrschaft des Basler Cluniazenser-Priorates St. Alban im Mittelalter. Basel 1977. 427 Seiten, Leinen 78.–

Band 10: Quellen zur Geschichte der Handwerksgelesen im spätmittelalterlichen Basel, herausgegeben und eingeleitet von Wilfried Reininghaus. Basel 1982. 92 Seiten mit 2 Karten, Leinen 48.–

Band 11: Catherine Bosshart-Pfluger, Das Basler Domkapitel von seiner Übersiedlung nach Arlesheim bis zur Säkularisation (1678–1803). Verfassung, Parteiungen und personelle Zusammensetzung. Basel 1983. 420 Seiten mit 4 Bildtafeln, Leinen 78.–

Band 12: Michaela von Tschärner-Aue, Die Wirtschaftsführung des Basler Spitals bis zum Jahre 1500. Ein Beitrag zur Geschichte der Löhne und Preise. Basel 1983. 409 Seiten mit Skizzen und Tabellen, Leinen 58.–

Band 13: Charles Stirnimann, Die ersten Jahre des «Roten Basel» 1935–1938, Zielsetzungen und Handlungsspielräume sozialdemokratischer Regierungspolitik im Spannungsfeld von bürgerlicher Opposition und linker Kritik. Basel 1988. 250 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, Leinen 35.–

Band 14: Jean-Claude Wacker, Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich. Basel 1992. 218 Seiten, Leinen 44.–

Band 15: Andreas Staehelin, Die Geschichte des Staatsarchivs Basel, von den Anfängen bis zur Ära Rudolf Wackernagel. 153 Seiten, kartoniert 42.– (erschienen im Herbst 2007).

Staatsarchiv Basel-Stadt,
Jahresbericht 2007
ISSN 0404-9810
Gestaltung: vista point
Druck: Kreis Druck AG



Staatsarchiv Basel-Stadt
Martinsgasse 2
4001 Basel

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 65 71
E-Mail stabs@bs.ch
www.staatsarchiv.bs.ch

Ablieferungen

Telefon 061 267 86 01
Fax 061 267 67 24

Bauplanausgabe

Öffnungszeiten:
Di–Fr 10.00–11.30 h
Telefon 061 267 86 07
Fax 061 267 67 24
E-Mail Lukas.Bartsch@bs.ch

Lesesaal

Öffnungszeiten:
Mo 14–18 h
Di–Fr 9–18 h
Telefon 061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Bildersammlung

Voranmeldung:
Telefon 061 267 86 18,
061 267 40 26 oder
061 267 86 01
E-Mail stabs@bs.ch

Vorgesetzte Behörde

Regierungsrat
Dr. rer. pol. Ralph Lewin
Vorsteher des Wirtschafts-
und Sozialdepartementes

Personal

Esther Baur, lic.phil.
Staatsarchivarin
061 267 86 02

Daniel Kress, lic. phil.
Leiter Informations-
sicherung, Stv. Staatsarchi-
var
061 267 86 06

Hermann Wichers, Dr. phil.
Leiter
Informationsvermittlung
061 267 86 04

Lambert Kansy, lic. phil.
Leiter Informatik
061 267 86 98

Daniel Isler, lic. rer. pol.
Leiter Zentrale Dienste
061 267 86 17

Marlise Egger, lic. phil.
Öffentlichkeitsarbeit
061 267 40 33 (ab 1.9.08)

Irene Amstutz, lic. phil.
Leiterin Vorarchiv
Stv. Informationssicherung
061 267 40 90

Sabine Strebel, lic. phil.
Leiterin Bildersammlung
Stv. Informationsvermittlung
961 267 40 26

Cécile Affolter-Spitteler
Bibliothek
061 267 43 86

Andreas Barth
Lesesaal,
Drucksachensammlung
061 267 86 00

Lukas Bartsch
Bauplanausgabe,
Magazinverwaltung
061 267 86 07

Verena Baudet-Hohl
Rechnungswesen
061 267 60 16

Jasmin Lea Bernath
Auszubildende I+D As-
sistentin
061 267 86 03

Yolanda Cadalbert
Lesesaal, Erschliessung
061 267 86 00

Hans-Dieter Gerber, lic. phil.
Erschliessung
061 267 42 69

Barbara Gut
Kanzlei
061 267 86 01

Brigitte Heiz Schröder
Bestandeserhaltung
061 267 86 08

Andreas Henkel
Hauswart
061 267 86 01

Dieter Leu
Lesesaal, Planarchiv
061 267 86 20

Markus Loch, Dipl. Ing.
Informatik
061 267 86 28 (ab 1.10.08)

Margrit Marx
Erschliessung
061 267 86 01

Rose Mbarga
Reinigungsdienst
061 267 86 01

Franco Meneghetti
Informatik, Fotoatelier
061 267 86 09

Erika Trinkler
Erschliessung,
Bauplanausgabe
061 267 86 12